Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis ür Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltieg Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 299. Sonntag, den 21. December 1890.

Tagesschau.

Das officielle Bulletin, welches am Freitag im Berliner Schloß ausgegeben wurde, besagt, daß die Kaiserin und der neugeborne Prinz sich durchaus wohl befinden. Im Schlosse ist es jetzt sehr still, da vorläufig alle größern Tafeln fortfallen. Es erscheinen nur die für den persönlichen Dienst des Kaisers und zum Vortrage bestimmten Herren.

Professor Bramann in Halle, welcher s. Z. den Luftröhrenschnitt an Kaiser Friedrich ausführte, ist in den Adelstand erhoben worden.

Der evangelische Oberkirchenrath hat, nachdem die Kaiserin am Mittwoch von einem Prinzen glücklich entbunden ist, die ihm unterstellten Consistorien angewiesen, die bisher gehaltenen Fürbitten einstellen und womöglich schon am nächsten Sonntage in den evangelischen Kirchen eine Danksagung für die glücklich erfolgte Niederkunft Ihrer Majestät abhalten zu lassen.

Zum nächsten Herbst sind die großen Kaisermanöver in Bayern anberaumt, es werden das überhaupt die ersten Kaisermanöver in Bayern sein. Aus München wird darüber der „Cöln. Ztg.“ berichtet: Sicherem Vernehmen nach wird der deutsche Kaiser in der ersten Hälfte des Monats September n. J. hierher kommen, um über die beiden bayerischen Armeecorps Kaisermanöver abzuhalten. Die beiden Corps werden ausschließlich gegen einander manöverieren und zwar voraussichtlich in der Gegend des Lechfeldes.

Die Aeußerungen Kaiser Wilhelms beim Schluß der Berliner Schulconferenz, die Worte, welche er seinem, als Geschenk für den Unterrichtsminister bestimmten Bilde beigefügt, „sic volo, sic jubeo,“ so will ich es, und so befehle ich es, sagen Jedermann auf das Deutlichste, daß die Schulreform diesmal nicht im Sande verlaufen, sondern durchgeführt werden wird. Der Kaiser hat den 1. April 1891 als den Tag bezeichnet, an welchem das Reformwerk in Kraft treten soll, und da die jugendliche Energie des Monarchen die Arbeiten treibt, so wird sich diese Ankündigung auch wohl erfüllen. Es ist vorauszusehen, daß nach Einführung der neuen Bestimmungen, vielleicht nicht gleich mit einem Schlage, aber nach und nach jedenfalls, der Besuch der Gymnasien nicht unerheblich sinken, der der lateinlosen höheren Schulen dagegen steigen wird. Die Städte, welche eigene Gymnasien besitzen, werden gut thun, sich bei Zeiten mit dieser Zukunft zu befreunden. Diejenigen jungen Leute, welche das Gymnasium nur besuchten, um das Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß zu erlangen, werden selbstverständlich in der Hauptsache zu den lateinlosen Schulen übergehen.

Emin Pascha ist auf Veranlassung des Reichskommissars von Wißmann aus Centralafrika zurückberufen worden. Der „Reichsanzeiger“ schreibt darüber: In einzelnen Tagesblättern wird der Reichsregierung der Vorwurf gemacht, daß sie auf die militärische Aktiva des Reichskommissars in Ostafrika eine hemmende Einwirkung übe und namentlich die Schuld trage, wenn Emin Pascha bei seinem Vorschlage einer Besetzung des arabischen Handelsplatzes Tabora oder von der nahebei gelegenen Missionsstation Kipalla Palla keine Unterstützung gefunden habe. Der Vorwurf ist unbegründet. Das Gesetz vom 2. Februar 1889, welches die Grundlage für das Vorgehen in Ostafrika bildet, bestimmt ausdrücklich, daß die Ausführung der zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen erforderlichen Maßregeln einem Reichskommissar übertragen wird. Dem entsprechend ist auch niemals von Berlin aus bezüglich der Expedition von Emin Pascha eine andere Anweisung ergangen, als daß dieselbe unter dem 10. Februar 1890 mit der Maßgabe genehmigt wurde, daß die Kräfte der Schutztruppe dadurch nicht geschwächt würden und die Gesammtkosten nicht 60000 Mark überstiegen. Wenn dem Wunsch von Emin Pascha wegen der Besetzung von Tabora entgegengetreten wurde, so ist dies eine Maßregel, welche von Berlin aus nicht beeinflußt ist.

Der mit der Vertretung des Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamtes betraute Geh. Oberregierungsrath Dr. Schulz ist dem Vernehmen nach zum Präsidenten dieser Be-

Unter dem Weihnachtsbaum.

Novelle von A. Wels.

Es war der erste November und etwa sieben Uhr Abends.

Die weiße Finsternis eines dicken Herbstnebels lagerte über den Straßen der Stadt; die Luft war von kaltem, feuchtem Dunst erfüllt und die mächtigen Gaskandelaber malten, statt zu erhellen, nur trübe, rothe Flecke in den Nebel hinein.

Stärker als während des übrigen Tages war gerade jetzt das Getümmel in der breiten, mit Prachtbauten besetzten Hauptstraße der Residenz, auf den Trottoirs ein Durcheinanderdrängen und Hasten der Fußgänger, auf dem Fahrdamm ein Wirrwarr der verschiedensten Fuhrwerke, Tramwaywagen, Omnibusse, Equipagen, Droschken, Lastwagen und Hundekarren, und das Alles umwallt und umwogt von dem grauweißen Nebel.

Durch die Menge der Fußgänger bahnte ein noch sehr junges Mädchen sich mühsam einen Weg. Sie hatte offenbar auch nicht das leiseste Interesse für das großstädtische Leben, das um sie her fieberte. Angstvolle Ungeduld lag auf ihrem zarten Gesichtchen, und sie bemerkte es gar nicht, wie sehr ihre liebliche Schönheit die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erregte. Denn sie war bezaubernd hübsch, trotz des fadenscheinigen Regenmantels, in den ihre hohe, schlanke Gestalt nicht mehr so recht hineinpassen wollte, und des nur mit einem schmalen Bändchen garnirten Filzhutes aus allerbilligstem Stoff. Sie wäre in einer kaffebraunen Kapuzinerkutte auch noch reizend gewesen mit ihren scheuen, braunen Rehaugen und der goldigen Haarfülle, die tief im Nacken zu einem großen, losen Knoten zusammengesteckt war. Ihr liebliches Gesicht hatte einen traurigen Ausdruck, und die Winkel des kleinen Mundes waren leicht gesenkt und in einem rührenden Schmerzenszug.

Zuweilen drängte einer der ihr begegnenden Herren sich mit dreister Bewunderung in ihre Nähe, aber dann sah sie so scheu und unglücklich aus und hastete so schnell vorwärts, daß es ihr immer gelang, ihrem Verfolger schnell zu entgehen. Sie war daran gewöhnt, bei ihren abendlichen Gängen belästigt zu werden, und sie hatte bereits herausgefunden, daß diese stumme Art der Vertheidigung die wirksamste sei; auch hätte ihr zu einer andern unbedingt der Muth gefehlt.

Jetzt war sie an ihrem Ziele, einem großen Wäschegeschäft, angelangt.

Sie durchschritt den glänzend ausgestatteten, menschgefüllten Laden und trat in einen anstoßenden, hell erleuchteten Raum, in dem zahlreiche Frauen und Mädchen an langen Tischen arbeiteten.

Vor einem Schreibpult stand eine Dame in eleganter, dunkler Toilette mit hochaufgethürmter, kunstvoller Frisur über dem weißgeschminkten Gesicht.

Es war die Direktrice des Geschäfts.

Sie mußte die Herantretende unbedingt bemerkt und ihren schüchternen Gruß gehört haben; dennoch trug sie weiter ihre Zahlen in das Contobuch ein, ohne sich um das junge Mädchen zu kümmern, das aus einer an seinem Arm hängenden Musikmappe ein kleines Paket entnommen hatte.

Die Augen der Wartenden folgten angstvoll den Zeigern des Regulators, der über dem Schreibpult an der Wand hing.

Zwei Minuten, drei, vier, — Gott im Himmel, wie die Zeit verging!

Die Hände des jungen Mädchens schlossen sich unwillkürlich fester um das Päckchen, das sie hielten; ihre fiebernde Ungeduld war größer als ihre Schüchternheit.

„Ich bringe die Tücher,“ sagte sie leise, mit Selbstüberwindung

Die Directrice legte die Feder nieder.

„Ah, endlich!“ sagte sie sehr von oben herab. „Vorgestern war der Ablieferungstermin, die Frau Gräfin hat schon zweimal hergesandt.“

Sie öffnete das Packet und betrachtete kopfschüttelnd ein spinnwebefeines Batisttuch, in das inmitten kunstvoller Blüthenranken ein Monogramm und darüber die neunzackige Krone eingestickt war.

„Sie haben das nicht mit der nöthigen Accuratesse gearbeitet, mein Fräulein,“ sagte sie scharf.

Das junge Mädchen erröthete verlegen.

„Ich bitte um Verzeihung,“ stammelte sie, „meine Augen sind seit einigen Tagen leidend.“

„Ah, — das ist bedauerlich.“

Die Dame entnahm aus dem Pulte sechs Mark und zählte sie der Wartenden hin.

„Der Preis war auf neun Mark vereinbart,“ sagte sie dabei, „natürlich in der Annahme, daß die Stickerei tadellos sein würde. Für diese halbverpfuschte Arbeit kann ich Ihnen unmöglich mehr als sechs Mark zahlen.“

Dem jungen Mädchen traten die Thränen in die Augen. Stumm nahm sie das Geld und steckte es in ein winziges Portemonnaie, das offenbar dem Fünfzigpfennigbazar entstammte.

„Darf ich andere Arbeit mitnehmen?“ fragte sie dann leise.

Die Directrice zuckte die Augen.

„Ich bedaure,“ sagte sie. „Wir können nur perfecte Stickerinnen brauchen.“

Dabei nickte sie verabschiedend und wandte sich wieder ihrem Kontobuche zu.

Die Abgewiesene blieb noch einen kurzen Moment stehen, sie wollte offenbar noch Etwas sagen, aber als sie, aufblickend in

hörde ernannt. Damit wird einem Interimistikum ein Ende gemacht, welches über zwölf Jahre gedauert hat.

Die Generalversammlung des **landwirthschaftlichen Central-Vereins** für Sachsen, Anhalt und Thüringen beschloß die Gründung eines Arbeitgeber-Vereins gegen die Socialdemokratie.

Die in **München** zusammengetretene bayerische Schulkonferenz hat sich besonders mit der Schulhygiene beschäftigt. Es wurden eine ganze Anzahl von Vorschlägen begutachtet, welche darauf abzielen, einen gar zu sehr ausgedehnten Unterricht zu verhindern und für Bewegung und Kräftigung der Schüler in den Zwischenpausen zu sorgen. Auch der Turnunterricht soll mehr als bisher ausgedehnt werden.

Der **Einverleibung Helgolands in das deutsche Reich** dürfte bald nach der Weihnachtspause des Landtages die Gesetzesvorlage wegen Anschlusses der Insel an das preußische Staatsgebiet folgen. Dabei wird die Insel dem landräthlichen und Wahlkreise Bäder-Dithmarschen und dem Landgerichtsbezirk Altona zugetheilt werden. Die Verwaltungsordnung, Verwaltungsgerichts- und Gerichtsverfassung Preußens dürften von der Zeit der Zugehörigkeit Helgolands zu Preußen dort zur Einführung gelangen.

Ausland.

Belgien. In Brüssel sind neue **Nachrichten vom Congo** eingelaufen, nach welchen der Bau der Congo-Eisenbahn seinen planmäßigen Fortgang nimmt. In letzter Zeit sind in verschiedenen Gebieten des Congostaates Versuche, die Eingebornen planmäßig gegen die staatlichen Behörden aufzustacheln, beobachtet worden. Die Provokationen sind indessen erfolglos geblieben. Die Behörden sind entschlossen, jeden Versuch einer Aufhebung mit äußerster Strenge zu unterdrücken.

Frankreich. In der Kammer ist ein neues **Zuckersteuergesetz** eingebracht, welches den Fortfall der Ausfuhrprämien anstrebt. — Der Streik der Eisengießer in Revin ist unverändert; da zahlreiche Unterstützungen eingegangen sind, wird wohl der Ausstand noch einige Zeit dauern. — **Großen Skandal hat es im Eyraud'schen Mordprozeß gegeben.** Die Vertheidigung hatte den Polizeiarzt Voisin als Entlastungszeugen vorgeladen. Voisin aber verweigerte mit Rücksicht auf das Berufsgeheimniß die Aussage. Als der Vertheidiger der Bompard hieran weitere Ausführungen knüpfen wollte, legte ihm der Gerichtspräsident Schweigen auf. Dagegen erhob das Publikum mit Knurren, Pochen, Zischen und Pfeifen Einspruch ganz wie im Tingeltangel. Natürlich befahl der Präsident sofort die Räumung des Saales, doch wurde der Befehl derart ausgeführt, daß einige Zuhörer in der Nähe der Thür, welche sich ganz ruhig verhalten hatten, hinausgedrängt wurden, während das feine Publikum der Sitzplätze, von welchem der Skandal ausgegangen war, ganz und gar unbehelligt blieb. Das ganze Proceßverfahren treibt allen anständigen Menschen die Schamröthe ins Gesicht.

Großbritannien. Ungeachtet seiner noch stark entzündeten Augen und ärztlichem Rathe zuwider hat **Parnell** bereits wieder **Antheil an der Wahlbewegung** genommen. Versammlungen der beiden Parteien verliefen ruhig, dagegen geriethen im Gemeinderath von Kilkenny die beiden Parteien hart an einander, als der Bürgermeister ein Vertrauensvotum für Parnell's Gegner Macarthy vorschlug. Ein wahrer Höllenlärm folgte dieser Zumuthung, schließlich verließ der Bürgermeister mit seinen Anhängern den Saal, während die Zurückgebliebenen ein Vertrauensvotum für **Parnell** annahmen.

Italien. In der **Deputiertenkammer** in Rom wird jetzt mit großem Eifer über das Budget verhandelt. Alle Welt ist darin einig, daß neue Steuern nicht eingeführt werden sollen. Das noch bestehende Deficit von 18 Millionen wird wohl durch Ersparnisse in den verschiedensten Theilen der Verwaltung gedeckt werden. — Der Papst ist jetzt wieder ganz wohl und hat zahlreiche Audienzen ertheilt.

Portugal. Nach vielem Streit und Geschrei zwischen **Portugal und England ist nun endlich der wünschenswerthe Ausgleich in dem Colonialstreit erfolgt.** Man hat den Ausweg gewählt, daß Portugal die Verwaltung der umstrittenen Gebiete auf 99 Jahre einer neugebildeten englischen Colonialgesellschaft überläßt. Mit andern Worten: Dem Namen nach bleibt jenes Territorium portugiesisch, in Wirklichkeit erhalten es die Engländer. Aber die Lissaboner Regierung hat doch den Schein gerettet, und darauf kam es vor Allem an gegenüber der republikanischen Agitation in Portugal.

Rußland. Aus Petersburg wird der Londoner „Times" berichtet, daß an dem **Inkrafttreten des Judengesetzes** zum neuen Jahre gar kein Zweifel bestehe. Das Gesetz weise noch viel strengere Bestimmungen auf, als man bisher gewußt habe. So werden auch alle jüdischen Handwerker Apothekergehilfen und Apothekerlehrlinge, Doctor-Gehilfen, Zahnärzte und Hebeammen aus allen Stadt- oder Landorten ausgewiesen, in welchen den Juden die Niederlassung nicht allgemein gestattet ist. Die Zahl der Bezirke, in welchen die Juden sich niederlassen dürfen, ist aber dermaßen beschränkt, daß Tausende das Land verlassen müssen. Eine Londoner Bittschrift, welche um Nichteinführung des Gesetzes bat, hat der Kaiser mit den Worten ins Feuer geworfen, man möge ihn künftig mit solchen Wischen verschonen. Ausgewiesen werden auch alle Juden aus Rußland, welche sich Handwerker nennen, aber nicht handwerksmäßig arbeiten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub,** 18. December. (**Der Scharlach**) greif unter den Kindern immer bösartiger um sich. Der Ackerbürger P. geleitete heute seine 12jährige Tochter zu Grabe, das dritte Todesopfer in der Familie im Zeitraum von noch nicht 14 Tagen; die letzten zwei Kinder liegen ebenfalls schwer am Scharlach darnieder. In dem Auganblick, als der Geistliche der Schwerkranken Trost spendete, sank die Fiebernde in die Kissen zurück und verstarb.

— **Groß-Neudorf,** 17. December. (**Entführt.**) Der Büdner B. aus Klein-Neudorf ist, dem „Kuj. Boten" zufolge, vor einigen Tagen mit der Ehefrau seines Einwohners St. nach Amerika entwichen. In der letzten Zeit hat er noch alles irgend Mögliche versilbert und dann am Hochzeitstage seiner Schwester zu seiner Frau geäußert, zur Hochzeit reisen zu wollen. Später stellte es sich indessen heraus, daß er mit der oben Genannten davongegangen sei und seine Frau und Kind dem Schicksal überlassen habe.

— **Graudenz,** 19. December. (**Auch die Gefangenen**) im hiesigen Gerichtsgefängniß sind bestrebt, ihren Angehörigen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Heute haben 40 Strafgefangene des Gefängnisses von ihrem bei der Gefängnißarbeit ersparten Ueberverdienst zusammen 400 Mark mit Genehmigung und durch Vermittelung der Gefängnißverwaltung zur Unterstützung an ihre hilfsbedürftigen Angehörigen in der Heimath — besonders an Frauen und Kinder — gesandt.

— **Pr. Holland,** 18. December. (**Ertrunken.**) Im Dorfe Rogau, hiesigen Kreises, gingen dieser Tage der 4½ Jahre alte Sohn des Schuhmachers Wagner und der im gleichen Alter stehende Sohn des Arbeiters Hirt auf den nahen Teich, um zu „glitschen" Als die Kinder über Gebühr lange fort blieben, hielt man Suche und fand beide in einem Springloche als Leichen vor.

— **Elbing,** 18. December. (**Feuer.**) In Posilge hat Dienstag Mittag eine Feuersbrunst gewüthet, wobei das Kornelsensche Gasthaus eingeäschert wurde.

— **Elbing,** 17. Deember. (**Theueres Fleisch.**) Eine hiesige Frau war kürzlich nach Petersburg gereist, um dort ihren sehr nahen Verwandten nach vielen Jahren einmal einen Besuch abzustatten. Waren nun auf der Rückreise die Scherereien der russischen Grenz-Zollbeamten gerade nicht angenehm, so wurde die Vergnügungsreise an der preußisch-russischen Grenze noch von einem andern Zwischenfall getrübt. Die Frau hatte nämlich der „Elb. Ztg." zufolge ein Stück Rindfleisch von etwa 40 Pfund sehr billig eingekauft, da man in Petersburg für ein Pfund sehr gutes Rindfleisch nur 20 Pfennige zahlt. Das Fleisch war indeß nicht eingepökelt und wurde ihr dasselbe an der preußischen Grenze confiszirt. Besser ging es der Frau mit mehreren geräucherten Schweineschinken, welche die Grenze passiren konnten. Für das Pfund gut geräucherten schönen Schweineschinken zahlt man in Petersburg 32 Pfennige.

— **Elbing,** 17. December. (**Raubanfälle.**) In der Nähe unserer Stadt sind in diesem Winter bereits vier Fälle vorgekommen, in denen arme Milchfrauen in aller Frühe beraubt und vergewaltigt wurden. Diese Frauen holen nähmlich die Milch von den Besitzern für die kleinen Handlungen, und da sie die Waare stets baar bezahlen müssen, so führen sie in der Regel 6 bis 10 Mk. bei sich.

— **Riesenburg,** 18. December. (**Am Montag wurde der Spitzbube Taabert,**) welcher vor einigen Tagen von hier nach Marienwerder und von dort wieder hierher zurückgebracht worden war, nach Nikolaiken und Christburg gebracht; in Nikolaiken gelang es dem Gendarm in Gemeinschaft mit dem Gemeindevorsteher, den Hauptspitzbuben der Taabertschen Bande im Bette zu überraschen und stark gefesselt nach Elbing zu bringen. Bei der im Dorfe wohnenden Braut des Verhafteten fand man ein ganzes Magazin gestohlener Sachen vor, auch sie wurde in Haft genommen. Von Christburg wird Taabert, nachdem seine Rundreise zur Ermittelnng seiner Genossen über vier Wochen gedauert hat, wieder nach Mewe zurückgebracht werden.

— **Tiegenhof,** 18. December. (**Haft-Entlassung.**) Der Gutspächter Rob. Tuchel aus Neukrügerskampe, dessen Verhaftung wegen Verdachts vorsätzlicher Brandstiftung vor einiger Zeit erfolgte, ist gegen eine Caution von 20 000 Mk. heute wieder in Freiheit gesetzt worden. Es soll feststehen, daß Hr. T. seine Pachtrückstände, die aus den Ueberschwemmungs-Catastrophen resultirten, am 1. October, also etwa 6 Wochen vor dem Brande, abgezahlt hat.

— **Königsberg,** 19. December. (**Die Schifffahrt**) ist nunmehr geschlossen; in diesem Jahre sind hier im Ganzen 1009 Dampfer und 612 Segelschiffe eingekommen und 1009 Dampfer und 605 Segelschiffe ausgegangen.

— **Tilsit,** 19. December. (**Kaiserliches Jagdschloß.**) Es steht nunmehr fest, daß an Stelle der Naunyn'schen Villa in Theerofen ein kaiserliches Jagdschloß gebaut werden wird. Das Schloß, welches im norwegischen Blockstyl von dem norwegischen Architekten Munth aus Christiana errichtet wird, soll bis zum 1. September nächsten Jahres vollendet sein.

— **Pobethen,** (Kreis Fischhausen), 18. December. (**Ertrunken.**) Am Freitag stachen drei Boote, bemannt mit Fischern aus Neukuhren und Rantau, in See, um Lachse zu fangen. Die See war bei der Abfahrt verhältnißmäßig ruhig, nach einigen Stunden erhob sich aber ein Wind, der die Fischer zwang, zum Strande zurückzukehren. Zwei Boote erreichten auch glücklich den Strand, das dritte schlug in der Brandung um. Es trug fünf Personen, von denen vier ertranken. Der fünfte Mann wurde durch den Besitzer Lunau aus der Brandung gerettet. Die Ertrunkenen waren junge Leute, von denen der Eigenthümer Glagau die Stütze seiner Mutter und Geschwister war.

— **Bromberg,** 16. December. (**Ein nachahmenswerthes Beispiel**) hat hierselbst die Gruenauersche Buchdruckerei G. Böhlke gegeben, indem sie ihren sämmtlichen nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze versicherungspflichtigen Beamten und Arbeitern — es sind deren einige 70 — bei Ausfertigung der erforderlichen Arbeitsbescheinigungen eröffnet hat, daß die auf dieselben fallenden Versichrungsbeiträge vom Geschäft bezahlt werden und zwar in der Art, daß die Arbeiter ihren Wochenbeitrag zwar selbst zahlen, derselbe jedoch am Jahresschluß in Form einer Zuwendung im Ganzen zurückgezahlt wird. Für diejenigen, welche ihren auf diese Weise gesparten Jahresbetrag nicht erheben wollen, wird eine Sparkasse errichtet und die Einlagen den Inhabern verzinst.

— **Zduny,** 17. December. (**Brandunglück.**) Eine hiesige Arbeiterfrau hatte Vormittags im Ofen Feuer angezündet und sich dann zur Besorgung von Einkäufen entfernt, ihre drei Kinder im Alter von 2 Monaten bis zu 4 Jahren einschließend. Als sie zurückkehrte, stand ihre Wohnung in Flammen, sie mußte die Scheiben des Fensters einschlagen, um ihre dem Erstickungs- und Feuertode nahen Kinder zu retten, wobei sie sich die Pulsader der einen Hand zerschnitt. Die schon besinnungslosen Kinder wurden vom Arzt ins Leben zurückgerufen, doch hat das älteste so schwere Brandwunden erlitten, daß es schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

Locales.

Thorn, den 20. Dezember 1890.

— **Militärnachrichten.** Wilke, Vicewachtmeister im Landwehrbezirk Magdeburg, zum Seconde-Lieutenant der Reserve des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pommersches) Nr 4, Schnitzker, Vicefeldwebel im Landwehrbezirk Hamburg, zum Seconde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments v. der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61 — befördert.

— **Weihnachtsfestspiel.** Der gestrigen Aufführung eines Weihnachtsfestspiels im großen Saale des Victoria-Gartens wohnten etwa 200 Zuschauer bei. Trotz der Einfachheit der aufgebotenen Mittel wirkte sie erhabend und zum Theil ergreifend. Die jungen Darsteller zeigten sich den nicht geringen Anforderungen, die insbesondere auch in musikalischer Hinsicht an sie gestellt wurden, durchaus gewachsen. Der Besuch der Wiederholungen, die heute an demselben Orte und morgen auf der Mocker stattfinden, kann angelegentlichst empfohlen werden.

— **Der neue Volksschul-Gesetzentwurf** bringt für die Landlehrer bezüglich der freien Feuerung eine einschneidende Veränderung. Bisher wurde denselben entweder von den Gemeinden oder vom Patron ein bestimmtes Quantum Brennholz für den eigenen Bedarf geliefert. Dies soll fernerhin aufhören und freie Feuerung nur den Lehrern aus den für Beheizung der Schulräume gelieferten Vorräthen gestattet werden, welche im Schulhause wohnen. Damit wird auch die Verpflichtung des Patrons zur Lieferung des Schulholzes beseitigt. Den Brennbedarf haben fortan die Gemeinden zu beschaffen. Genießt der Lehrer im Schulhause freie Feuerung, so werden ihm dafür 3⅓ Procent seines Gehalts abgezogen. Da die Landlehrer bisher außer ihrem Gehalt nebst Alterszulagen noch Wohnung und freien Brennbedarf genießen, bringt der Gesetzentwurf für sie in dieser Hinsicht eine Verschlechterung, ebenso auch für diejenigen Gemeinden, denen der Fiskus als Patron der Schule das Brennholz lieferte. Wie einschneidend diese Maßregel gerade in unserer Provinz ist, geht daraus hervor, daß der Fiskus jetzt bei über 1500 Lehrerstellen, nahezu der Hälfte sämmlicher Stellen der Provinz, das Brennholz liefert.

— **Die hiesige Handelskammer** hat bekanntlich kürzlich beschlossen, in Sachen der Ermittelung des zollpflichtigen Gewichts der in loser Schüttung verladenen Getreidesendungen bei der hiesigen Zollbehörde vorstellig zu werden. Inzwischen hat nun der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten an die Königl. Eisenbahndirectionen nachstehenden Erlaß gerichtet: Bei der Ermittelung des zollpflichtigen Gewichts der in loser Schüttung verladenen Getreidesendungen auf der Centesimalwaage ist das Gewicht der zum Schutze der Ladung angebrachten Vorsatzbretter von den Zollstellen bisher nur dann in Abzug gebracht worden, wenn die Beförderung des Getreides in hierzu besonders eingerichteten Wagen (Specialwagen) stattfand, deren Vorsatzbretter zu den festen Inventarienstücken des betreffenden Wagens gehören und deren Gewicht in dem angeschriebenen Eigengewichte des Wagens mit berücksichtigt ist Nach Mittheilung des Finanzministers sind nunmehr die Provinzial-Steuerbehörden angewiesen worden, auch beim Transporte in gewöhnlichen Wagen das Gewicht der nicht zu den Inventarienstücken des Eisenbahnwagens gehörigen Vorsatzbretter bei der nach § 23 des Eisenbahnzollregulativs zulässigen Ermittelung des zollpflichtigen Gewichts der Ladung auf der Centesimalwaage mit dem Eigengewichte des Wagens von dem Bruttogewichte in Abzug zu bringen, sofern das Gewicht derselben bahnseitig festgestellt und in dem zu der Ladung gehörigen Frachtbriefe amtlich vermerkt ist.

— **Unsere Kaufleute** klagen über den schlechten Geschäftsgang vor den diesjährigen Weihnachten. Die Käufer schränken sich sehr ein. Man hört stets dieselbe Klage, daß das Geld rar sei. Die einen behaupten, die Genußsucht sei zu sehr eingerissen, es werde während des Jahres zu viel Geld für Vergnügungen geopfert, die anderen sagen, der tägliche Lebensunterhalt sei zu theuer geworden. In Berlin herrscht ebenfalls große Klage unter den Kaufleuten wegen des geringen Weihnachtsverkaufs.

— **Die Eisenbahnen** des deutschen Reiches beschäftigen eine Armee von rund 345 000 Beamten und Arbeitern. Hiernach ist jede 140. Person unter uns ein Eisenbahner, ein überraschendes Ergebniß, wenn man bedenkt, daß dieser Stand vor 50 Jahren kaum erst vorhanden war.

— **Früherer Schluß der Schanklocale.** Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat soeben eine Polizei-Verordnung erlassen, wonach Schankwirthschaften in den Städten wie auf dem platten Lande ohne Rücksicht auf die Jahreszeit um 10 Uhr Abends zu schließen sind. Nach dieser Zeit sind Gäste in denselben nicht mehr zu dulden. Die Ortspolizeibehörden sind indessen befugt, auf besonderen Antrag entweder für einzelne Abende oder auch ohne Zeitbegrenzung bis auf Weiteres, jedoch vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs Ausnahmen von der Normalpolizeistunde für einzelne Locale zu gestatten.

— **Falsifikate.** Täuschend ähnlich nachgemachte 50-Pennigstücke mit dem Münzzeichen A. und den Jahreszahlen 1875 und 1877 kursiren zur Zeit in Berlin und Umgegend. Die Falsificate wurden bereits in verschiedenen Ortschaften der umliegenden Kreise angehalten und die sofort angestellten Recherchen lassen den Schluß zu, daß sich die Falschmünzer in Berlin befinden, wo auf sie gefahndet wird.

— **Das russische Verkehrsministerium** beschloß, vom 13 April 1891 ab auf sämmtlichen Eisenbahnen Rußlands, vorläufig probeweise, Rundreisebillets mit 25—40 Procent Fahrpreisermäßigung einzuführen.

— **Diebstahl.** Eine Dirne entwendete gestern Abend einem Herrn einen Simili-Brillant-Ring im Werthe von ca. 15 Mk. Die Diebin wurde abgefaßt und verhaftet.

— **Gefunden:** Eine Holzkette in der Gerechtenstraße, ein Holzbohrer in der Altstadt, ein Schlüssel auf dem Altstädtischen Markt.

— **Polizeibericht** 6 Personen wurden verhaftet.

---

das kalte, harte Gesicht da neben sich sah, fühlte sie, daß es umsonst, ganz umsonst sein würde.

Mit einem tiefen Athemzug wandte sie sich ab und ging hinaus.

Sie zog den Schleier wieder herab und senkte den Kopf tief damit Niemand die Thränen sehen möge, die sie nicht mehr zurückzuhalten vermochte.

An der nächsten Ecke bog sie ab in eine stillere Nebenstraße.

Jetzt, da das Menschengewühl sie nicht mehr zurückhielt, lief sie mehr, als sie ging, und dabei zermarterte sie ihren armen kleinen Kopf mit allerlei Berechnungen, die durchaus nicht das richtige Facit ergeben wollten. Das Soll und Haben wollte nun einmal nicht mehr stimmen.

Vierzig Mark aus der Musikschule, sechs Mark für die Tücher, das war ihre ganze Einnahme heut am Ersten; dazu kamen nun noch die dreißig Mark, welche die arme Mama aus der Pensionskasse erhielt.

Es war ja Alles ganz gut gegangen bisher, aber jetzt, — seit den letzten Monaten konnte Eva Wangenheim die Noth nicht mehr fernhalten von dem kleinen Hausstand.

Doctor und Apotheke kosteten gar so viel und dazu kamen die erhöhten Bedürfnisse des Winters. Ihre Sorgen waren schwer und sie selbst noch so jung, so ungeschult im Kampfe um das Dasein.

Wie ein verschüchtertes Vögelchen bewegte sie sich in dieser lauten, lärmenden Welt, an die sie nicht gewöhnt war und in die sie sich jetzt hinausgestoßen sah.

Ihr Weg führte über die Strombrücke in eine Vorstadt, in der zwischen hohen Prachtbauten noch einzelne kleine unelegante Häuschen standen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Aus Mocker** Die Volkszählung am 1. December hat hier eine Bevölkerung von 10 052 Personen gegen 6 788 am 1. December 1885 ergeben. Die Zahl der Wohnhäuser beträgt jetzt 584, die Zahl der Haushaltungen 2 277 gegen 438 1 497 im Jahre 1885. Auf die gegenwärtige Civilbevölkerung kommen 4 924 Protestanten, 5 043 Katholiken und 85 Juden. Danach übersteigt die Bevölkerungszahl des Dorfes Mockers die der meisten Städte der Provinz. — Die Einrichtung eines Gewerbe-Gerichts an hiesigem Orte zum 1. April 1891 steht dem Vernehmen nach in Aussicht.

Verantwortlicher: Redacteur Wilhelm Grupe in Thorn.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 20 December

Tendenz der Fondsbörse: fest.		20 12. 90.	19 12 90
	Russische Banknoten p. Cassa	233,20	232,20
	Wechsel auf Warschau kurz	232,90	231,80
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	97,70	97,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	—	70,—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	67,20
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	95,90	95,80
	Disconto Commandit Antheile	208,—	208,—
	Oesterreichische Banknoten	177,80	177,40
Weizen:	December	191,25	191,50
	April-Mai	192,50	193,—
	loco in New-York	107,10	105,90
Roggen:	loco	180,—	181,—
	December	182,20	184,50
	April-Mai	170,20	171,50
	Mai-Juni	—	167,50
Rüböl:	December.	58,20	57,90
	April-Mai	58,—	57,70
Spiritus:	50er loco	66,10	65,60
	70er loco	46,60	46,10
	70er December	46,40	46,60
	70er April-Mai	46,70	47,—

Reichsbank-Discont 5½ pCt — Lombard-Zinsfuß 6 resp. 6½ pCt.

Crêpe de Chine, Seidengaze und seidene Grenadines schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) **Mk. 1.55 p. Met.** bis Mk. 14.80 (in 22 versch. Qual.) versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Strapazir-Tuche für Männer und Knabenkleider garantirt solid u. extra haltbar a Mk. 3,75 Pf. p. Meter versenden portofrei direct jedes beliebige Quantum Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M Musterauswahl umgehend franco

Vermouth di Torino
à M. 1.90 pr. ¹/₁ Flasche
„ „ 1.— „ ½ „

Marke Nr. 30 der **Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.)** ist ein **italien. Vermouthwein,** welcher **aus Traubensaft** feinster **Moscateller Trauben** und Vermouthkraut hergestellt ist; derselbe befördert den Appetit ohne zu erhitzen und ist als diätetisches Mittel ganz besonders zu empfehlen, da durch **königl. ital. Staatscontrolle Garantie für absolute Reinheit geboten ist.** Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser italienische Vermouthwein aus sehr **gehaltvollem, extractreichen** und **garantirt reinem Wein** dargestellt wird, und daher nicht wie bei vielen ähnlichen Fabrikaten, durch Zusätze die geringe Qualität des Weinesverdeckt zu werden braucht. **Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.**

Die jüngst vorgenommene chemische Untersuchung ergab, daß **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** nur allein einen Gehalt von **9,20%** Sodener Salze aufweisen. Dadurch erklärt sich ihre Heilwirkung bei allen **catarrhalischen Affectionen.** Erhältlich in allen Apoth. u. Drog. a 85 Pf. die Schachtel.

300 Mark das Kilo kostete noch vor wenigen Jahren das bekannte **Chinin.** Heute hat sich der Preis soweit ermäßigt, daß es möglich wurde, dieses kostbare Heilmittel zur Grundlage eines wahren Volksmittels, der **W. Voss'schen Katarrhpillen**, gegen die Katarrhe der Luftwege (Schnupfen, Husten, Heiserkeit) zu machen. Es erscheint beinahe überflüssig, bei den bekannten, einzig dem Chinin zukommenden Eigenschaften, hinzuzufügen, daß kein anderes Katarrhmittel auch nur annähernd die rasche Heilkraft der W. Voß'schen Katarrhpillen erreichen kann. Denn um oft mit Fieber verbundene Entzündungen der Schleimhaut der Luftwege, mit einem Wort, den Katarrh rasch zu beseitigen, giebt es nur **Chinin** in Verbindung mit den anderen Bestandtheilen der Katarrpillen. — Apotheker **W. Voss's Katarrhpillen,** mit Chocolade überzogen und daher von Großund Klein angenehm zu nehmen, sind à Dose Mk. 1 in den meisten Apotheken erhältlich, doch achte man darauf, daß jede Dose die Unterschrift des kontrollirenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der ächten Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, so daß die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwässer, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel theurer als die ächten **Apotheker Richard** Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Galle-, Hämorrhoidalleiden etc. etc. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für **100 Tassen**
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Bekanntmachung.

Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 5, Nr. 3 des Gesetzes über den Markenschutz vom 30. November 1874 die im Jahre 1881 eingetragenen Zeichen, nach 10 Jahren seit der Eintragung von Amtswegen **gelöscht** werden, wenn nicht die **weitere Beibehaltung angemeldet** worden ist.

Thorn, den 19 December 1890.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Bekanntmachung.

Die auf Führung des hiesigen Handels-, Genossenschafts-, Muster- u. Schiffs-Registers sich beziehenden Geschäfte werden im Jahre 1891 von dem Amtsrichter **Wilde** unter Mitwirkung des Ersten Gerichtsschreibers, Secretärs **Zukalowski**, bearbeitet werden und die erforderlichen Bekanntmachungen im „Deutschen Reichsanzeiger", in der „Thorner Zeitung", in der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" u. in der „Thorner Presse" erfolgen.

Thorn, den 17. December 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag, 30. December cr.
Vormittags 10 Uhr

sollen die Gebäude der alten Hilfsförsterei auf der Bromberger-Vorstadt, bestehend aus Wohnhaus und Scheune unter einem Dach, dem Kuhstall und dem Keller, einzeln bezw. im Ganzen an Ort und Stelle zum Abbruch gegen Baarzahlung im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin vorgelesen werden, dieselben können aber auch vorher im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen werden.

Thorn, den 19. December 1890.

Der Magistrat.

Photographien in Cabinet-, Panel- u. Folio-Format, **nur Neuheiten;** die beliebten ovalen **Glasbilder** mit doppeltem Goldringe: ferner grössere **Glasbilder** in reizenden Sujets, sowie **Stahl- u. Kupferstiche** empfiehlt

E. F. Schwartz.

Blauen Mohn
A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Fest-Kuchen-Bestellung

auf Stollen, Blech- u. Napfkuchen in feiner u. geringerer Güte, auf Wunsch auch eingelegte Stollen mit Mohn und Marzipan nimmt entgegen

Die Wiener Bäckerei: **A. Kamulla,**
Gerberstr. vis-à-vis d. Töchterschule.

Folgende

Prachtwerke:

Schiller-Gallerie,
Lied von der Glocke,
Hermann und Dorothea,
Wolff's Lurlei,
v. Kleist-Menzel, zerbrocbene Krug,
Höppner, Blumen am Wege,
Moderne Kunst,
Göthe's Faust,
Tennyson, Königs-Idyllen,
Im Wechsel der Tage,
Album für Deutschlnnds Töchter,
Pharus am Meere des Lebens,
Preuschen, der stille Winkel,
Blätter und Blüthen,
Chamisso-Thumann, Frauenliebe u. Leben,
Immermann's Oberhof,
Bund's Lieder und Heimat,

hält auf Lager
und empfiehlt bestens die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Warnung!!

Es werden soeben hier Tageslicht-Reflectoren angeboten und dabei auf die von **mir** gelieferten Apparate Bezug genommen. Zur **Vermeidung von Mißverständnissen** mache ich die verehrlichen Interessenten darauf aufmerksam, daß die **durch mich gelieferten** Tageslicht-Beleuchtungs-Apparate von

W. Hennig, Berlin,
Markgrafenstraße 55/56.

von **allen** Fabrikaten **allein** im Stande sind, **allen** Witterungseinflüssen Widerstand zu leisten und die **höchste** Leuchtkraft, welche **je** erzielt wurde, bei **trübstem** Wetter auszuüben, während **alle anderen** Fabrikate in **kurzer** Zeit ihre Leuchtkraft **verlieren.**

Die Hennig'schen Apparate sind zu den Original-Fabrikpreisen allein zu beziehen durch Herrn

Max Lambeck, Thorn,

Probebeleuchtung jeder Zeit unentgeltlich und ohne jede Verpflichtung.

Gesucht

werden **2 zu Bureauzwecken geeignete Zimmer in der Brückenstraße** bezw. in nächster Nähe derselben. Angebote unter **Z. 100** in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein guter Schlitten

und eine große **kupferne Badewanne** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Die Mehlhandlung G. Edel,

Brückenstr.
neben d. „Schwarzen Adler"

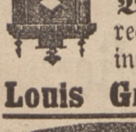
empfiehlt zum Feste ihr Lager von

ff. abgelagertem
Kaiser-Auszugmehl
sowie
Weizenmehl 00
zu Mühlenpreisen.



Bringe mein neu **sortirtes** Lager in **Taschenuhren, Wanduhren, Regulateuren, Weckern, Uhrketten** 2c. und **optische Waaren** bei billigster Preisrechnung in empfehlende Erinnerung.

Louis Grunwald, Bachestr. 6.



Mache hierdurch bekannt, daß während des ganzen Winters an jedem Markttage auf dem Fischmarkt selbst wie täglich in meiner Wohnung

lebende Oderkarpfen und Zander

zu haben sind. Großer Vorrath zu Weihnachten Heiligen Abend.

Wisniewski,
Fischhändler, Coppernicusstr. 231.

Einen Lehrling

für das Comptoir zum 1. Januar 1891 sucht

Joh. Mich. Schwartz jun.

Ein Speicher

für 180 Mark sofort zu vermiethen.

Hugo Dauben.

Die dritte Etage in meinem Hause Breitestraße 454 pt. vom 1. April 1891 zu vermiethen.

A. Glückmann-Kaliski.

Ein möbl. Zimmer im Vorder- und eine kleine Wohnung im Hinterhause vom 1. Januar zu vermiethen.

Kl. Mocker 22, Rohdies.

Versetzungshalber ist eine Wohnung in der 1. Etage von sofort oder vom 1. April 1891 zu vermiethen 4 Zimmer, Entree und Kammer nebst Zubehör. Schloßstraße Nr. 293.

A. Wenig.

Feinste
Marzipanmandeln,
Puderzucker
Elemé-Rosinen,
Sultaninen, Corinthen,
Succade,
Malaga-Trauben-Rosinen,
Schaalmandeln,
franz. Wallnüsse,
sizil. Wallnüsse,
Maroccaner- u. Kalifat-Datteln,
Smyrnaer Erbelli- und Kranzfeigen,
Liegnitzer Bomben
Lübecker
Marzipantorten,
Tannenbaumbiscuit
Thee-Waffeln,
Apfelsinen,
Diverse
Präsent-Chocoladen
von Th. Suchard
in eleganter Ausstattung empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Frischer Astrachaner Caviar

in bekannter vorzüglicher Qualität ist gestern Abend eingetroffen.

Bestellungen auf

Karpfen

nehme noch entgegen.

Eisbahn Grützmühlenteich.

Heute, Sonntag, d. 21., Nachmittag von 3 Uhr ab:

Großes Concert.

a Pers. 25 Pf., Kinder bis 10 Jahren 15 Pf. Zu zahlreichen Besuch ladet ganz ergebenst ein

Anna Szymanski.

Feinste neue Wallnüsse,
Feinste neue Lambertnüsse,
Feinste neue Haselnüsse
empfiehlt
J. G. Adolph.

9 Pfd. fste. Centrif.-Süssrahmbutter à Mk. 10,80,
9 Pfd. fste. Alpenbutter à M. 9,50
liefert franko Nachnahme unt. Garant.
Naturbutter Gottfried Ott, Ulm a/D.

Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 113.
ist die
Wohnung im Erdgeschoß
vom 1. April 1891 ab zu vermiethen.

Soppart.

Die II. Etage

in meinem Hause Elisabethstraße 266, bestehend aus 5 Zimmern, Entree und Zubehör ist v 1. April 1891 zu verm.

Alexander Rittweger.

Große Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör (1. Etage) von **sogleich** zu vermiethen.

Copp.-Str. 171. W. Zielke.

Drei Zimmer,

auch zum Comptoir geeignet, sind zu vermiethen

Culmerstraße 339.

1 Wohnung von 5 Zimmer I. Etage nebst Zubehör von sogleich oder päter im neuen Hause Gerechtestr. 98 zu vermiethen. Näheres bei Frau Pohl, Gerechtestraße 98.

2 Wohnungen 1. u. 2. Etage, je 3 Zimmer, Cabinet, Küche u. sämmtl. Zubehör zu vermiethen. Mauerstr. 395

W. Boehle.

Parterre-Local, zum Restaurant oder zu jedem anderen Geschäfte geeignet, Remise und Pferdestall vermiethen

Glicksman, Brückenstraße.

Die Wohnung des Herrn Hauptm. Zimmer, 4 oder 9 helle Zimmer., nebst Balkon nach der Weichsel, allem Zubehör, Brunnen vom 1. April 1891 vermiethet.

Louis Kalischer.

Die dritte Etage,

Altstädt. Markt Nr. 156

ist sofort zu vermiethen. Näheres bei

Benno Richter.

Brückenstraße 11

eine herrschaftliche **Wohnung,** 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, zwei Cabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör zu vermiethen.

W. Landeker.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die am 30. November und 3. Dezember cr. gewählten, bezw. die von dem Magistrat hierselbst als Aufsichtsbehörde gemäß § 41 Absatz 2 des Kassenstatuts ernannten Mitglieder der Generalversammlung der Kasse, werden zur ordentlichen

Generalversammlung

auf Montag den 29. Dezember cr. Abends 8 Uhr in die vereinigte Innungsherberge Tuchmacherstraße parterre links

hiermit eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Constituirung der Generalversammlung.
2. Wahl des Kassenvorstandes gemäß § 29 des Kassenstatuts.
3. Vorlage der Jahresrechnung pro 1889 und Bericht der Rechnungsrevisoren behufs Ertheilung der Entlastung.
4. Bericht über den Stand der Kasse.

Mitglieder der Generalversammlung sind:

I. **Kassenmitglieder.**

Fortificationsschreiber Richter und Gerick, Fortificationsarbeiter Schmidt, Fortificationsbote Czarnecki, Geschäftsführer Max Lambeck, Schriftsetzer Kowalkowski und Schellpfeffer (bei E. Lambeck) Schriftsetzer Swit, Mayza, Kwiatkowski, Stasiorowski (bei Buszczynski) Schriftsetzer Kurjewski und Szwankowski (bei Dombrowski) Malergehilfe P. Schiller (bei G. Jacobi) Werkführer Konkolewski (bei A. C. Schultz Erben) Werkführer Hennig, Schlosser Toepfer, Schlosser Plewker (bei R. Tilk) Techniker Christ, Maurerpolier Baczmanski (bei R. Schwartz) Werkführer Köhler (bei G. Weese) Werkführer Funk, Goldarbeiter Berlin (bei P. Hartmann) Arbeiter Innghans (bei J. G. Adolph) Werkführer O. Jacob (bei Glückmann-Kaliski) Buchhalter Stach, Zimmergeselle Hoffmann (bei Behrensdorff) Werkführer Lambert (bei H. Thomas) Hutmacher Schneckel (bei A. Rosenthal) Buchhalter Wende (bei Herbst) Gasanstaltsarbeiter Krüger, Tapeziergehilfe Schultz (bei Löschmann) Drechslergeselle Spicker (bei R. Borkowski) Schneidergeselle Gustav Schultz (bei Bittkowski) Tischlergeselle Hehling und Ziehlke (bei Bartlewski) Nagelschmid Scheunemann, Arbeiter Kleinschneidt (bei C. B Dietrich und Sohn) Zimmergeselle Evers Culmer-Vorstadt, Arbeiter Krüger (bei F. Gerbis) Klempnergeselle Roseck (bei A. Glogau) Stellmachergeselle Puff (bei Gründer) Arbeiter Lächelt (bei M. Henius) Schriftführer Duddey (bei W. Huhn) Zimmerpolier Schultz (bei O. Kriwes) Maschinist Ruden (bei Thielebein) Schriftsetzer Maitré (Ostdeutsche Zeitung) Buchhalter Schultz (bei D. M. Lewin) Bademeister Huge (bei L. Lewin) Factor Gerigk (bei J. Mentz) Factor Trojaner (bei Gebr. Neumann).

II. **Arbeitgeber.**

Maurermeister G. Plehwe, G. Soppart, W. Mehrlein, Zimmermeister O. Kriwes, Baumeister R Uebrick, Klempnermeister A. Glogau, Instrumentenmacher G. Meyer, Sattlermeister F. Stephan, Mühlenbesitzer W. Thielebein, Kaufmann H. Rausch, Drechslermeister R. Borkowski, Bauunternehmer L. Bock, Heilgehilfe O. Arndt, Tischlermeister D. Koerner, Schmiedemeister E. Block, Fabrikant R. Tilk, Töpfermeister R. Kowalski, Bäckermeister A. Wohlfeil, Steinsetzmeister W. Busse, Glasermeister E. Hell, Maler G. Jacobi, Maler A. Baermann, Kaufmann A. Kuntze, Bäckermeister A. Roggatz, Klempnermeister H. Zittlau, Schlossermeister R. Thomas, Fleischermeister W. Romann, Uhrmacher M. Lange.

Thorn, den 17. Dezember 1890.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse

F. Stephan,
Vorsitzender.

Gesucht

wird eine **gute Kindergärtnerin.** Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Schützenhaus.

Sonntag, d. 21. December cr.,

Großes

Streich-Concert

von der Capelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

Zur Aufführung kommt:

„Der Christmarkt zu Breslau"

Großes humorist. Weihnachts-Potpourri.

Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Victoria-Saal.

Sonntag, d. 21. December cr.,

Großes

Streich-Concert

von der Capelle des Inft.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Friedemann,
Kgl. Militär-Musik-Dirigent.

Wiener-Café, Mocker.

Sonntag, 21. December cr.,
Abends 6 Uhr

Weihnachtsfestspiel

von

Diak. Ed. Müller.

mit Solo- und Chorgesängen aufgeführt v. Schülern u. Schülerinnen.
Eintrittspreis I. Platz **50** Pf., II. Platz **25** Pf.
Billets sind zu haben im Vorverkauf bei **W. Lambeck**, Thorn, **Oterski**, Bromb.-Vorst., **Putschbach**, Culmer-Vorst, **Grave**, Mocker und an der Casse.
Der Reinertrag ist zum Besten armer Kinder von Mocker.

Andriessen, Pfarrer.

Thorn. Beamten-Verein.

Sonnabend, 27. December cr.,
Abends 8 Uhr

Zweites

Winter-Vergnügen

im Saale des

Schützenhauses.

Freundl geräumige Familienwohn. zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näh. bei **A. Endemann**, Elisabethstr. 269.

2 elegante Zimmer mit Entree unmöblirt von **sogleich** zu vermieth. Brückenstraße Nr. 25/26. Rawitzki

1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Seglerstraße 138.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

2 Beilagen, Illustriertes Sonntagsblatt.

1. Beilage der Thorner Zeitung Nr. 299.

Sonntag, den 21. December 1890.

Der Mutter beste Weihnachtsgabe.

Ein Stimmungsbild von Rud. Hagen.

Unermüdlich arbeitete Frau Martha an allerhand Tand und Weihnachtssachen, galt es doch den lieben Kleinen, ihren Kindern, zum Feste wenn eine auch nur kleine, doch freudige Ueberraschung zu machen.

Ein Kind ist, wenn nicht verwöhnt, ja so genügsam, die kleinste Aufmerksamkeit schon erfreut sein Herz, deshalb mußte Lieschens Puppe wenigstens neu und elegant angezogen, des kleinen Kurt Schaukelpferd auf dem Rücken neu bezogen und auch eine neue rothe Leine dazu beschafft werden, alles Arbeiten, die, wenn auch als gern getragene, doch immerhin jetzt als Last auf den Schultern der Frau Martha ruhten.

Wie hätte dies Alles ein freudiges Lächeln auf die Wangen der jungen Frau bezaubert, die nun so blaß, so abgehärmt aussah, wenn ihr Kleinster, ihr Willi, gesund und munter gewesen wäre, anstatt jetzt, wo er schon seit 14 Tagen von einer tückischen Krankheit befallen war. Schlaflose Nächte, ungezählte Thränen des geängstigten Mutterherzens waren es, welche die sonst so rosigen Wangen der jungen Frau gebleicht und die heute mit rothgeweinten Augen am Bette ihres Lieblings wachend, bei der Lampe Schein sich dem Werke der Mutterliebe hingab, um den andern beiden Kindern nichts von dem Schmerz und Weh' des Mutterherzens durch das Fehlen eines Geschenkes am Christfest empfinden zu lassen. Hatte doch der kleine Kurt noch bevor er heute in's Bett gegangen, die Mutter so sehr gebeten, bei dem lieben heiligen Christ, falls er kommen sollte, ja zu bestellen, daß er Kurt wieder so ein Schaukelpferd wie voriges Jahr bringen sollte, welches nun seit einiger Zeit auf eine für den Kleinen ganz unerklärliche Weise verschwunden war, er wollte ja auch recht beten und artig und folgsam sein. Und das Mutterherz, wie ist es denn nicht und jederzeit zu allem bereit, wenn es gilt dem Kinde seine Liebe zu bethätigen, hatte es versprochen und arbeitete nun emsig daran, wenigstens Lieschens Puppe heute fertig zu schaffen, denn nur noch zwei Tage waren es vor dem Christfeste, es gab in der Wirthschaft noch so viel zu thun, alles sollte zum Feste ja fein sauber und ordentlich sein, dabei aber der kranke Liebling nichts an Pflege entbehren.

Das Mutterherz ist unermüdlich im Schaffen, wenn es mit Liebe schafft und voll Hingebung, wenn ihr Herz und Gefühl dabei betheiligt.

Der kleine Willi wimmerte leise und die junge Frau beugte sich über ihn, um durch Zureden ihn zu besänftigen.

O, was für Weihnachten, seufzte sie leise, laß ihn mir gesund werden und bleiben, du lieber Gott dort droben im Himmel, das sei mir die beste und schönste Weihnachtsgabe. Ewig will ich dir danken und gern alles ertragen, was du mir bestimmt, nur laß uns den, welchen du uns ja gegeben.

Die junge Frau saß lange betend am Bette des Kranken und endlich fand sie im erquickenden Schlaf Ruhe und Erholung.

* * *

Der Zimmergeselle Friedrich Heilmann bewohnte am Ende der Stadt ein wenn auch kleines, doch schmuckes Häuschen. Als tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter hatte er Jahr aus Jahr ein seine lohnende Beschäftigung und sein Familienleben war ein so harmonisches, sein junges Weib machte ihm sein Haus so heimelnd, daß man es den beiden Leutchen an ihren glücklichen Mienen wohl ansah, Glück und Zufriedenheit waren bei ihnen eingekehrt. Ein sicheres Einkommen und allenthalben geübte Sparsamkeit brachten ihn in seinen Verhältnissen vorwärts, die drei Kinder, die der Ehe mit seiner Frau entsprossen, zwei Knaben und ein Mädchen, hielten ihn mit ihrem munteren Geplauder und fröhlichen Lachen im eigenen Heime fest, wo er fast die ganze freie Zeit über anzutreffen war.

Acht glückliche Jahre hatte er nun mit seiner jungen Frau gemeinsam verlebt, der kleine Willi, ihr Jüngster, schaukelte sich schon fröhlich auf des Vaters Knieen als flotter Reitersmann, oder er wollte im regen Eifer der Jugend mit Hammer und Zange des Vaters Handwerk ausüben; alles in der Familie war fidel und lustig, doch wie bald naht manchmal das Unglück, unbemerkt, ungesehen schleicht es heran, den Frieden eines glücklichen Familienlebens zu stören.

Mitte Dezember war es, als der Zimmermann eines Mittags von seiner Arbeit nach Hause zurückkehrte und den kleinen Willi im Bette liegend fand.

Was fehlt denn dem Willi? fragte er seine Frau. Er hat Kopfschmerzen und solche Hitze, ich habe ihm schon Thee gegeben, doch es hilft nichts, meine Angst ist so groß, wenn er uns nur nicht ernstlich krank wird, entgegnete niedergeschlagen die Frau; sollte es nicht bald besser werden, hole ich Nachmittags den Arzt.

Er wird sich erkältet haben, der kleine Kerl, erwiderte Heimann, halte ihn nur gut warm, dann wird es sich wohl geben.

Doch es gab sich nicht. — Nachmittags stellten sich Hitze und Kopfschmerz im erhöhten Maße ein, und als der herbeigerufene Arzt zu dem kleinen Patienten kam, da lag dieser schon im heftigen Fieber.

„Frau Heimann, es war die höchste Zeit, daß Sie mich rufen ließen," sagte Dr. Werner, nachdem er den Kleinen eine Weile betrachtet hatte; „hoffentlich gelingt es uns, dem Tode dies Opfer zu entreißen. — Sorgen Sie vor allem dafür, daß die andern beiden Kinder in eine andere Stube kommen und denn halten Sie hier alles gut verschlossen, der Luftzug ist bei derartigen Krankheiten das Schlimmste und wirft oft unsere mühsame Errungenschaften vieler Tage mit einem Hauch über den Haufen.

Frau Martha saß nun Tag um Tag am Bette des kranken Kindes als unermüdliche Pflegerin und selten nur verließ sie ihren Platz, um etwas zu holen und nur einmal nach den beiden andern Kindern zu sehen. Der Vater schlich, sobald er daheim war, auf den Zehen ins Krankenzimmer, doch noch immer war von einer Besserung nichts zu bemerken. Es war eine schlimme, ruhelose und aufregende Zeit, wohl nur die Liebe und Hingebung einer Mutter ist diesen Anstrengungen gewachsen. Und lieber wäre Frau Martha gestorben, als daß sie ihren Platz am Krankenbett jemand Anderem eingeräumt hätte, so sehr auch der Arzt nnd ihr Mann zur Schonung mahnten.

Zwei Tage, lieber Heinrich, dann kommt die Krisis, wer sollte in diesen schweren Stunden wohl um ihn sein, als ich, hatte sie ihrem Manne auf dessen ernst gemeinte Vorstellungen geantwortet.

Und die schwere Stunde kam.

Es war am Weihnachts-Abend, zu der Zeit, wo die Elternliebe ihren Kindern den Lichterbaum anzündet, da saßen am Bette ihres fieberkranken Kindes Friedrich Heimann und Martha, seine Frau. Das Fieber war aufs Höchste gestiegen, der Arzt hatte die Eltern vor einer halben Stunde verlassen, er konnte mit seiner Kunst hier nicht mehr helfen, er wußte es, nur noch ein Wort des Trostes gab er den Eltern, er hatte ja auch an diesem Abend noch mehr seines Berufes zu walten. Die kleinen heißen Finger preßten in der höchsten Angst die Hände der Mutter, immer heißer, immer fester und krampfhafter empfand diese den Druck, der ihr so tief, so sehr ins Herz schnitt. Kalte Schweißperlen standen auf der Stirn des kleinen Willi, wie sollte es enden, wird es sich zum Besten wenden?

Das gläubige auf Gott vertrauende Elternpaar sandte ein flehendes Gebet zum Himmel, zu dem, der Aller Helfer ist und Tröster in höchster Noth. Die Thränen waren versiegt, nur „Er" dort oben konnte ihnen Hilfe senden.

Der Druck des Kranken wird schwächer, die Kraft ist hin, wird er von uns gehen — wird er uns erhalten bleiben? —

Es ist eine stumme Frage, die die Frau, ihrem Manne ins thränenvolle Angesicht schauend, in dessen Auge lesen will. Ja, wie immer, auch heute denkt er so wie sie, sie weiß es ja und heute wohl weiß sie es genauer als je: Er hat auf Gott vertraut! —

Die Athemzüge des kranker Kindes sind ruhiger geworden, die Kraft des Fiebers ist gebrochen, der stärkende Schlaf hat sich ihres Lieblings bemächtigt, um ihm Ruhe und dadurch Frische und Kraft zu geben.

Leise drückt Frau Martha ihres Mannes Hand und geht hinüber in die Stube ihrer beiden schlafenden Kinder. Tiefer Frieden liegt auf deren Gesichter, ein Lächeln umspielt ihre Lippen und der Schlaf hat Rosen auf ihre Wangen gezaubert.

Vor dem Bett der Beiden sinkt Frau Martha in die Knie und dankt noch einmal im Gebet dem Weltenlenker dafür, daß er das Liebste ihr gelassen. Dann preßt sie einen Kuß auf den Mund der schlafenden Engel, der kleine Kurt lallt, die schlaftrunkenden Augen nur halb öffnend. Mutter, wann kommt das liebe Christkind? —

„Morgen, Liebling, morgen!" —

* * *

Es ist noch früh am Weihnachtsmorgen, doch in dem Heimannschen Hause geht es schon recht rührig zu. Geheimnißvoll wird den schlafenden Kindern der Baum geschmückt und die Gaben darunter gelegt; mit welch' rührender Sorgfalt geben sich die jungen Eltern ihren Pflichten hin. Heute um so mehr als sonst, da sie von Freude und innigem Dankgefühl so recht erfüllt sind. Die Jugend kennt ja den Schmerz nicht, der den Eltern bevorstand, sie hat noch ihr Köpfchen voll von Illusionen und nur glücklichen Vorfällen, kann sich nichts schlimmeres denken, als ohne Puppe und Schaukelpferd am Weihnachtstag zu paradieren. Frau Martha und ihr Mann wollen alles bereit halten, wenn der kleine Willi erwacht, dann soll als erste Freude im neuen Leben ihn das Licht der brennenden Weihnachtskerzen entgegenleuchten, so haben sie's besprochen.

Drüben schlafen noch beide Kinder in tiefster Ruhe, die sind heut schon wach zu bekommen, dafür giebt es ein Zauberwort.

Endlich erwacht der, nach dessen glänzenden Augensternen sich das Elternpaar am meisten sehnt, und schaut mit seinen lieben Aeuglein hinein in die Welt, als hätte er einen langen Schlaf gethan. Da sieht er sie stehen am kerzengeschmückten Tannenbaum, der ihm sein Licht und seinen weihevollen Weihnachtsgruß entgegensendet. „Mutter!" Dies eine Wort, mehr sagt der kleine Willi nicht, aber es ist genug, um den Eltern Glück und Freude in Fülle wieder zu geben.

Heller Tag ist's und noch immer senden die Lichter des Tannenbaumes in des Zimmermanns Wohnung ihr versöhnendes Licht den fröhlichen Menschen entgegen. Lieschen und Kurt sind längst da und rumoren mit unverwüstlichem Ernst mit Puppe und Schaukelpferd. Am Bette des kleinen Willi aber stehen fröhlichen Angesichts die Eltern und danken nochmals Gott, der heute gleichsam wieder das Leben ihres Kindes zum Heschenk gegeben. —

Vermischtes.

Fürst Bismarck hat seinen bekannten Humor im vollen Umfange zurückgewonnen. Das hat sich während des kurzen Aufenthaltes gezeigt, welchen der Fürst am Mittwoch Abend auf der Reise von Varzin nach Friedrichsruhe in Berlin nehmen mußte, wo ihm auf den Bahnhöfen von einem zahlreichen, allerdings meist aus Studenten bestehenden Publikum lebhafte Orationen dargebracht wurden. U. A. meinte er über die Schnelligkeit der Fahrt: „Es geht jetzt rasch. In den alten Zeiten, als ich mit der Schnellpost fahren mußte, dauerte die Reise drei Tage." Beim Umherblicken fiel des Fürsten Blick auf einen Schutzmann, der sich vergeblich bemühte, die an den Wagen herandrängende Menge etwas im Zaum zu halten. „Ich habe lange keinen Schutzmann gesehen," äußerte er lächelnd, während die Menge in stürmische Heiterkeit ausbrach. „Anno 1878, als die ersten Gendarmen unter den Linden spazieren gingen, freuten sich die Jungens, wenn sie so einen grünen Gendarmen sahen." Von einem Anwesenden wurde dem Fürsten zugerufen: „Seitdem Durchlaucht von Berlin weg sind, ist die Börse schwach." „Aber Europa steht doch fest," war die Erwiderung des Fürsten, die jubelnden Beifall hervorrief. Bei Schwarzenbeck gerieth des Fürsten Gepäckwagen in Brand und mußte ausgesetzt werden. Die Ankunft in Friedrichsruhe erfolgte ohne Gepäck. Der Friedrichsruher Bahnhof war illuminiert, die Feuerwehr bildete mit Fackeln Spalier bis zum Schloß.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich im Zuchthause zu Waldheim ereignet. Als nach Ablösung der Posten des Wachtkommandos die mit scharfer Munition versehenen Gewehre der abgelösten Soldaten entladen werden sollten, kam plötzlich aus einem Gewehre ein Schuß; die Kugel drang in ein im ersten Stockwerk gelegenes Zimmer des Expeditionsgebäudes und verwundete von den dort arbeitenden Sträflingen 5, darunter 3 schwer.

Von einer Riesenschlange gebissen. In einer auf dem Burgplatze in Schöningen (Braunschweig) aufgebauten Menagerie wurde vor einigen Tagen ein 12jähriger Knabe von einer Riesenschlange gebissen. Das Thier wurde beim Vorzeigen von einem andern halbwüchsigen Burschen durch Nadelstiche in den Schwanz gereizt, fuhr mit Blitzesschnelle herum und durchbiß dem ersten Knaben das eine Augenlid vollständig, das Auge blieb aber unversehrt.

Der kluge Affe. Vor einer Thierbude war ein Affe angebunden, der von der lieben Jugend mit allerhand Süßigkeiten, Früchten u. s. w. gefüttert wurde. Ein boshafter Junge hatte aber auch ein Stück Holz eingewickelt hingegeben, und erhielt dies tüchtig an den Kopf geworfen. Nun wollte aber der Junge dem Affen eins versetzen, ging an eine Pfefferkuchenbude und ließ dort eine Wespe in eine Düte hineinkriechen. Dann erhielt der Affe die Düte. Als sie der Affe mit altkluger Geberde aufgemacht hatte, fuhr die Wespe heraus und stach ihm in die Nase. Die jämmerliche Grimmasse brachte wieder manchen zum Lachen; der Affe hielt aber seitdem jedes Papier, Packet, Behältniß u. s. w. erst ans Ohr — ob's drinnen summte!

Ein salomonisches Urtheil hat kürzlich, wie die „Münch. N. N." erzählen, der Schultheiß eines württembergischen Städtchens gefällt. Dort hatte eine Schauspielertruppe ihr Zelt aufgeschlagen, deren Gesangsleistungen insbesondere durchaus nicht „auf der Höhe der Zeit" standen. Die Folge war, daß die Vorstellungen durch Gezisch und Geschrei unterbrochen wurden. Der Ortsvorsteher war mit einem derartigen Gebahren des Publiknms durchaus nicht einverstanden und ließ, da er jedem der beiden Theile Gerechtigkeit widerfahren lassen wollte, folgenden Anschlag an dem Gebäude anheften, in dem die „Vorstellungen" gegeben wurden: „Bekanntmachung. Das Zischen und sonstige störende Zwischenrufe sind dem Publikum untersagt. Hingegen ist den Mitgliedern der Theatergesellschaft das Falschsingen ebenfalls untersagt. Zuwiderhandelnde werden nicht unter zwei Mark bestraft. Stadtschuldheißenamt X."

Das höchste Hotel der Welt. Wie die „Newyorker Handelsztg." berichtet, läßt Herr Wm. Waldorf Astor an 59. Str. und 5. Ave. in Newyork ein Riesenhotel erbauen, welches das höchste der Welt werden wird. Der Bauplatz ist 150 zu 125 Fuß groß, die Fundamente werden 40 Fuß unter der Oberfläche auf Felsgrund gelegt, und auf denselben wird sich der 17 Stockwerke zählende Kolossalbau in Höhe von 225 Fuß erheben. Als Baumaterial werden rauh behauener Braunstein und gelbglasirte Backsteine verwendet werden. Die Bauzeit ist auf 2 Jahre, die Baukosten sind auf rund 1 000 000 Dollar veranschlagt.

Die strenge Kälte hält an. In Paris und in der Provinz ist auf allen Kanälen und Flüssen die Schifffahrt unterbrochen. Vorgestern fand man auf der Straße von Princé nach Fougères (Departement Ille-et-Vilaine) zwei Bettler erfroren. Bei Dünkirchen wurden drei Kinder erstarrt aufgefunden, von denen zwei schon todt waren. Im Departement Somme sind ebenfalls zwei Todesfälle durch Erfrieren vorgekommen. Aus mehreren Departements wird Kälte bis zu 25 Centigrad gemeldet.

Ein „falscher Afrika-Reisender." Wie mitgetheilt wird, hat der Neger Stephan Pam, welcher im Berliner Architektenhause vor einigen Tagen unter der Angabe, er sei Sekretär des Afrikareisenten Robert Flegel gewesen, einen sehr „interessanten" Vortrag über den schwarzen Erdtheil angekündigt aber nicht gehalten hatte, in verschiedenen Städten, so in Weimar, Dortmund und Gotha, Zechprellereien begangen, in Gotha ist der unternehmende Neger im September dieses Jahres zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. Es ist festgestellt, daß Flegel sich in der Zeit, während welcher Stephan Pam sein Begleiter gewesen sein will, gar nicht in Afrika aufgehalten hat. Stephan Pam spricht das Deutsche tadellos.

Ein schweres Eisenbahnunglück wird aus Kanada berichtet: der Expreßzug von Halifax nach Montreal stürzte dicht vor Quebeck von der Levis-Brücke in den Fluß, resp. auf die unter der Brücke belegene Straße hinab. — 15 Personen sind todt. — In dem englischen Königsschlosse Windsor hat am Donnerstag die Enthüllung einer Statue des Kaisers Friedrich stattgefunden, welche die Königin Victoria hatte herstellen lassen. Dr. Karl Peters hat zum Februar eine Einladung von den geographischen Gesellschaften zu Edinburg, Glasgow, Aberdeen und Dundie erhalten, welche er angenommen hat.

An Opfern der Spielhölle in Monte Carlo sind in der ersten Hälfte des Dezember nicht weniger als acht gezählt worden. Das letzte Opfer war ein vierzig Jahre alter Herr, den man in seinem Zimmer wenige Stunden nach seiner Rückkehr aus dem Spielsaale erhängt vorfand. Tags zuvor war an einsamer Stelle auf dem Plateau zwischen Nizza und Monte Carlo die Leiche eines jungen Engländers gefunden worden, der seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende gemacht hatte. Er saß auf der Erde mit dem Rücken gegen einen Fels gelehnt und sein Gesicht hatte einen ganz ruhigen Ausdruck. Der junge Brite, dessen Namen die Behörde aus Rücksicht auf seine hochstehenden Verwandten verschweigt, war längere Zeit in Monte Carlo zu Hause, wo er stets an der Seite des bekannten Engländers Bettson erschien. Dieser hat dadurch eine traurige Berühmtheit erlangt, daß er, nachdem er sein großes Vermögen von 6 Millionen an der Roulette verloren hatte, zum Fälscher herabsank, indem er, um sich neue Mittel zum Spiel zu verschaffen, einen gefälschten Cheque von 25 000 Frks. bei einer Bank in Lyon präsentierte, worauf er später verurtheilt ist. Der Engländer, welcher sich jetzt erschoß, hatte an einem Tage eine Viertel Million verloren.

Verantwortlicher Redacteur Wilhelm Grupe in Thorn.

Richters Anker-Stein-Baukasten

sind und bleiben das beste und billigste Weihnachts-Geschenk für Kinder in jedem Alter. Weshalb? — Weil sie den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen werthlos werden.

Nur Richters Anker-Steinbaukasten

können ergänzt werden, und **nur auf diese** beziehen sich die vielen überaus günstigen Gutachten, welche theilweise in dem illustrierten Buche: „Des Kindes liebstes Spiel" abgedruckt sind. F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt versenden das Buch gratis und franko. — Wer nicht durch eine Nachahmung schwer enttäuscht sein will, der nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" und verlange ausdrücklich:

Richters Anker-Steinbaukasten.

Spielwaaren

in **großer Auswahl**, zu **billigsten Preisen** empfiehlt

Fr. Petzolt. vorm. Th. Wolff,
Coppernicusstraße 210.

Der Verkauf findet in **meinem Geschäfte** und auf dem **Weihnachtsmarkte** statt.

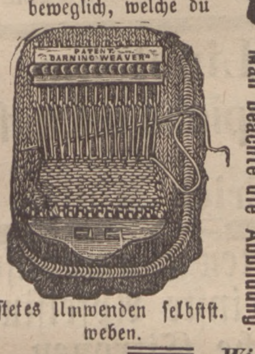
Vom „Lette-Verein" **geprüft, anerkannt und empfohlen.**

D. R.-P. The 48 599.

Patent „Darning Weaver"

Stopf-Apparat

Die oberen Häckchen sind beweglich, welche du



stetes Umwenden selbstst. weben.

Vor Täuschun warnen wir, Man beachte die Abbildung.

als Lehrmittel in Schulen bereits in Verwendung, soll in keiner Haulhaltung fehlen. Ein 6jähriges Kind kann jedwede Stopfarbeit (ob Strümpfe, Leinen ꝛc.) — schnell schön, dauerhaft, gleichmäßig — wie neu angewebt ausführen. Preis mit Gebrauchsanleitung und Probearbeit Mittelsorte 2,50, größere Sorte Mk. 3,50. Gegen Vorhereinsendung von Mk. 3 oder Mk. 4 postfrei.

Bestellungen an
G. SCHUBERT, Berlin, Friedrichstrasse 21.
Gen.-Vertreter f. Europa der Patent „Darning Weaver" Stop-Appraat-Compagny.

Wiederverkäufern Rabatt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl:

Barometer, Thermometer, Krimstecher, Operngläser, Brillen u. Pincenez in Gold-, Nickel- u Stahlfassungen, Reißzeuge für Schüler u. Techniker, Stereoscopenkasten nebst Bildern, Laterna-Magica, Dampf- u. electrische Maschinen, Tischmesser und Gabel, Taschenmesser, Scheeren,
sowie
alle in mein Fach schlagende Artikel.

Gustav Meyer.

Passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in größter Auswahl:



Kleiderbürsten, Kopf- u. Haarbürsten, Zahn- u Nagelbürsten, Möbelbürsten. Roßhaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger, Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn
zu billigen Preisen

P. Blasejewski, Bürstenfabrikant,
Elisabethstraße Nr. 8.

Alle Sorten von

Abreiss- und Wandkalender

ebenso Unterhaltungs- und Fachkalender für Landwirthe, Bautechniker, Förster etc. etc. bei **Walter Lambeck.**

Mollige Schlafröcke

geeignet zu **Weihnachtsgeschenken**
empfiehlt

H. Kreibich,
Heiligegeist-Straße.

Die Strickerei u. Färberei
A. Hiller, Schillerstr.,

empfiehlt ihre eigen gearbeiteten **Strickgarne** aus hiesigen Landwollen, sowie **Strickwollen** in allen Qualitäten. Gestrickte **Socken** u. **Strümpfe** aus Landwolle, sowie aus Kamm- u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse u. Spitze. Gestrickte **Westen, Jacken, Hosen** und **Hemden**. Gestrickte **Unterröcke. Tücher Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen** u. **Schuhe**. Gestrickte **Kindertricotagen** in Wolle und Baumwolle. Gestrickte **Gesundheitscorsets, Corsetschoner, Leibbinden Kniewärmer, Jagd- u. Radfahrerstrümpfe ꝛc. Bestellte Strickarbeiten** werden in kürzester Zeit geliefert. Strümpfe zum **Anstricken** werden angenommen.

A. Hiller, Schillerstr.

Zum Decatiren von Tuchkleiderstoffen ꝛc. halte mich bestens empfohlen. **Normal- u. wollene Unterkleider** werden gewaschen und vor dem **Einlaufen** geschützt, bereits eingelaufene wieder ursprünglich lang gemacht. Verschossene **Herrenkleider, Damenmäntel, Tricottaillen ꝛc.** werden unzertrennt **gefärbt.**

Färberei, Wäscherei u Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Schillerstraße 430.
A. Hiller.

M. Berlowitz, Seglerstr. 94
empfiehlt
Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.

Geschlachtetes
Mastgeflügel

aller Gattungen, Puten, Enten, Poularden, auch frisch geschlachtete Spanferkel, alles franco jeder Poststation 6 Mk.; feinsten Schleuderhonig 5 Ko. Mk. 5,50. In Postfassel Rothwein Mk. 3,30, Mk. 4,40, Mk. 5,30; Ausbruch süß Mk. 8,50.

Mich. Weifert jun., Weinbergbesitzer.
Werschetz, Ungarn.

Bequemste Lage.
Nahe den Linden.
Billige Preise.

Plenz Hôtel garni

Berlin NW.,
Neue Wilhelmstr. 1a.
Nahe dem Bahnhof Friedrichstrasse.

Als **Damenschneiderin** in und außer dem Hause empfiehlt sich

Marie Buche,
Brückenstraße 24 bei Schwittling

Für den Weihnachtstisch.

Sämmtliche Klassiker
in den verschiedensten Ausgaben, elegant gebunden
Die neuesten Jugendschriften und Bilderbücher.
Prachtwerke aller Art.
Photographien, Globen, Musikalien.
Feinste Briefpapiere in eleganten Cassetten.
Anfertigung von Visitenkarten in Lithographie und Druck.

Sämmtliche in Weihnachts-Katalogen oder durch sonstige Anzeigen empfohlene Werke sind grösstentheils vorräthig; etwa auf Lager Fehlendes wird umgehend besorgt. **Kataloge gratis.**

Walter Lambeck.

Für das
Weihnachtsfest

empfehle als **passende Geschenke**

Damenschürzen,	bunt gestickt in schönen Dessins	von	1,25 Mk. an,
Damenschürzen,	crême mit Spachtelspitze	von	2,00 Mk. an,
Monopol-Hausschürze,	groß, in verschiedenen Dessins, waschecht,	3 Stück	2,75 Mk.,
Helgoland-Hausschürze,	groß, in verschiedenen Dessins, waschecht,	1 Stück	1,20 Mk.,

Wirthschaftsschürzen, sowie weiße Schirtingschürzen,
Kinder- und Mädchenschürzen in großer Auswahl,
Kachimir- und seidene Schürzen sehr billig,
Rüschen und Paspoils, eine Partie in Seide und Perlen 1 Stück 0,10 Mk.

Gefüllte Weihnachts-Cartons von 50 Pf. an.

Nouveauté's i. Spitzenfichus u. dicken Halstollen,
Boas in Seide, Federn und Pelz.
Chenille-Charpes, Fichus, Kapotten, seidene Kopf- und Taillentücher.

Wollene Damenwesten	. . . . . .	von 2,00 Mk. an,
Wollene Herrenwesten, zweireihig,	. . . . .	von 3,00 Mk. an,
Wollene Shawls in schönen Farben	. . . . .	von 0,30 Mk. an.

In großer Auswahl: Tricotagen! In großer Auswahl,
sowie alle anderen Artikel in **Wollwaaren** zu billigen Preisen.
Taschentücher in großer Auswahl.
Bei vorkommenden Bedarf bittet um Zuspruch

S. Hirschfeld,
92/93 Seglerstrasse 92/93.

Rud. Tarrey's Conditorei

(Inh. I. Nowak.)

beehrt sich dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die auf das reichhaltigste assortirte

Weihnachts-Ausstellung

am 12. d. Mts. eröffnet ist. Ganz besonders empfehle
täglich frisch
Königsberger Randmarzipan, Theeconfect
und **vorzügliche**
Macaronen
und bittet um zahlreichen Zuspruch.

89|90 **Billigste Preise.** 89|90

Hochzeits-Geschenke. Pathen-Geschenke.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** halte ich mein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- und Alfenide-Waaren

in grosser Auswahl und nur guten Qualitäten einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bestellungen und Reparaturen
werden in eigener Werkstatt sauber und schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Altes Gold und Silber nehme stets zu böchsten Preisen in Zahlung.

Oskar Friedrich, Juwelier.
89/90 Elisabethstr. 89/90.

89|90 **Grosse Auswahl.** 89|90

Fortwährender Eingang von Neuheiten in Herren- u. Kinderhüten u. Mützen.

Cravatten, seidene Cachenez, alle Sorten Handschuhe. Regenschirme, Reisedecken, Tricotagen, Wäsche.

Durch größere Abschlüsse der Russian Amerikan India **Rubber & Co.,** St. Petersburg, bin ich in der Lage,

ächte russische

Damen-, Herren-, Kinder-Gummiboots,

in allen nur denkbaren Facons, zu

concurrenzlos

außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

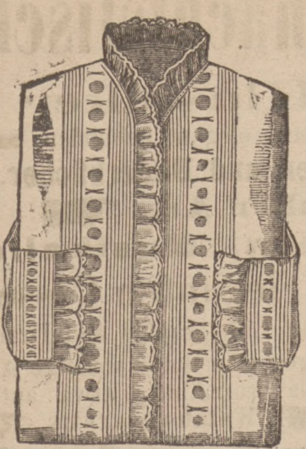
Gleichzeitig offerire mein gut assortirtes Lager in

Filz-, Pelz- u. Lederschuhen
für Damen, Herren und Kinder,
zu wirklich auffallend billigen aber festen Preisen.

Damenschuhe von 1,50 an; **Herren-Filzstiefel** und **Gamaschen** von 9,50 an.

J. Hirsch,
447 Breitestraße 447.

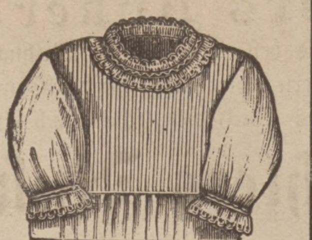
Alleinige Niederlage von Reiser'schen Hüten.





Uebernahme completer Braut-Ausstattungen

bei streng reeller, solidester Ausführung.



Leinen=Handlung. **Thorn,** Breitestraße 456.

S. DAVID,

Wäsche=Fabrik. **Thorn,** Breitestraße 456.



Fabrik für **Tages-Licht-Beleuchtungs-Apparate,**



W. Hennig,

Comptoir und Lager: Hôtel de France. **BERLIN,** Comptoir und Lager: Markgrafenstr. 55/56.

Diese äußerst **wichtige** Erfindung bezweckt, **dunkle Räume,** als **Schaufenster, Comptoirs,** Verkaufshallen, Säle, **Treppen, Corridore, Fabrikräume, Keller, Werkstätten, Druckereien,** sogenannte **Berliner** Zimmer, mit großem Erfolg **tageshell und ohne weitere Kosten** zu erleuchten.

Bisher werthlose dunkle Räume **werden werthvoll,** man kann **jede** Farbe erkennen, was bei **Gas nicht der Fall,** außerdem ist Gas ganz entbehrlich. **Schaufenster, Läden,** welche durch decorirte aufgestellte Gegenstände **verdunkelt** sind, werden **tageshell.** Die Rückseite des Apparats kann auch als Firmen=Schild dienen.

Dieser Apparat leidet **nicht** durch irgend welche Witterungseinflüsse und **behält seine kolossale** Leuchtkraft, welche, **je trüber und schlechter das Wetter, desto stärker und intensiver** functionirt.

Probe=Apparate in Thätigkeit jeder Zeit bei mir zu sehen. Prospecte gratis und franco.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Bestellungen entgegen **Max Lambeck.**

HUGO ZITTLAU

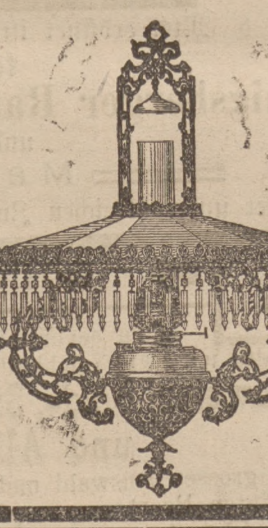
149 Altstädter Markt 149

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** sein großer Lager in

Hänge- Wand- und Tisch-Lampen



Laternen, Petroleum-Koch-Apparate, sowie sämmtliche Küchengeräthe.



Christbaum-Behang, Lametta etc. und **reizende** Kinder-Blech-Spiel-Sachen.





Cigarren-Handlung von

M. Lorenz, Breitestr. 50

Breitestr. 50

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager in:

Cigarren,

russ. u. egyptisch. Cigaretten. sowie diverse

Rauch - Tabaken.

Alleinverkauf der türkischen Cigarette:

„Samoli".

Grösste Auswahl von

Photographien und Glasbildern.

Ansichten von Thorn in Blumenrahmen, in Albums u. als Glasbilder bei

Walter Lambeck.

Solid und Neu als **practisches Geschenk** empfehle: **Echt Seehundleder-Portemonnaies** aus einem Stück besten Leders ohne Naht

Stück 3½ Mark



Stück 3½ Mark

mit beliebigem **Kautschuk-Stempel** für 3½ Mark.

Max Cohn, Thorn.

Militär = Handschuhe und Socken zu **Weihnachtsbescheerungen** offerirt billigst.

Amalie Grünberg, Seglerstraße 144.

Kindertische u. Stühle empfiehlt zum billigsten Preise **A. Sieckmann,** Schillerstraße.

Puppenwagen, größtes Lager Thorn's von 1—10 Mk. empfiehlt **A. Sieckmann,** Korbmachermeister.

F. Bartel Thorn, Bäckerstraße 246, empfiehl sein Lager in **Pelzwaaren, Militär=Effecten, Civil- u. Beamten-Mützen. Bestellungen und Reparaturen** werden prompt ausgeführt.

Den Rest meiner diesjährigen **Kinder=Garderoben** als passendes **Weihnachts-Geschenk,** aerkaufe zu bedeutend herabges. Preisen **L. Majunke,** Culmerstr. 342, I. Etage.

Colonial - Waaren, Südfrüchte, Stearin, Paraffin und Baumlicht. Wallnüsse, Paranüsse, Haselnüsse zum Fest empfiehltbigllist **M. H. Olszewski.**

Bunte Baumlichte, Wachsstock in verschiedenen Farben, **Altar-Wachskerzen** zu **billigen Preisen** **A. Kirmes,** Gerberstraße 291.

Neue franz. Wallnüsse Morbots, Sic. Lambertnüsse, türk. Haselnüsse u. Dresdner Pfeffernüsse empfiehlt **E. Szyminski.**

Holländ. und deutscher Cacao, diverse Chocoladen **A. Kirmes,** Gerberstraße 291

Neue Cath. Pflaumen, „ türk. Pflaumen, „ Traubenrosinen, Schaalmandeln, Teltower Rübchen, sowie **sämmtliche Colonial = Waaren** zu den billigsten Preisen bei **Heinrich Netz.**

Soeben trafen ein: **Frische franz. Wallnüsse, „ Haselnüsse, „ Para=Nüsse** in bester Qualität **M. H. Olszewski.**

Malzbier

A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Ewert,

pract. Zahnarzt, Baderstr. im Hause des Herrn Voß. 1. Etage. Sprechstunden: Vormittags von 9—12 Uhr Nachmittags von 2—5 Uhr.

---

v. Janowski, pract. Zahnarzt, Altstädt. Markt 289 (n. d. Post.) Sprechstunden: Vormittag 8—12, Nachmittag 3—5.

Schmerzlose **Zahn-Operationen,** künstliche Zähne u. Plomben. **Alex. Loewenson,** Culmerstraße.

Special - Arzt Dr. Meyer { Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manness ch., Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12 – 2, 6 — 7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Linoleum, Teppiche u. Läufer empfiehlt **Erich Müller.**

Echten Rumpunsch, f. feinste Apfelsinen, frische Citronen empfiehlt **M. H. Olszewski.**

Feinstes italien. Backobst Frische Weihnachts-Aepfel. **A. Kirmes,** Gerberstraße 291.

Zur **Marzipan=Bäckerei** empfiehlt Neue gelef. Avolamandeln, „ „ Barrimandeln, „ „ bitt. Barrimandeln und feinste Puder=Raffinade **E. Szyminski.**

Liegnitzer **Bomben,** Breslauer **Commisbrote** eingetroffen und empfiehlt **Die I. Wiener Caffee-Rösterei,** Neustädtischer Markt Nr. 257 und Schuhmacherstr. 346/47.

Pom. Gänsebrüste, Braunschweiger Cervelatwurst, „ Leberwurst empfiehlt **A. Kirmes, Gerberstr. 291**

Apfelsinen, Citronen, Feigen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Lambertnüsse, Wallnüsse, Paranüsse, sowie sämmtliche Colonial=Waaren empfiehlt zu billigsten Preisen **A. Kotschedoff-Mocker.**

Vorzügliche Weine, Feinste Tafel=Liqueure, Franz. Champ.=Cognac, Engl. Porter, Diverse Biere **A. Kirmes,** 291 Gerberstrasse 291.

Wohnung für 270 M. von sogl. zu v. **O. Szuczko,** Bäckerstr. 254.

Herrschaftliche Wohnungen zu verm. Bromberger=Vorst. 61. **Deuter.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Bäckerstr. 254 bei **O. Sztuczko.**

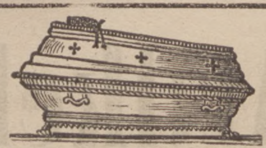
Möbl. Wohn. von sof. **Bache 49.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

2. Beilage der Thorner Zeitung Nr. 299.

Sonntag, den 21. December 1890.

Die
Putz- u. Modewaaren-Handlung
von
A. Jendrowska,
448 Schiller - Strasse 448
hält auf Lager zu sehr billigen Preisen:
Herbst- und Winterhüte
wollene und seidene Kapotten, Tücher, Shawls, Morgenhauben, Ballblumen, Ball- und Winterhandschuhe, Rüschen, seidene und wollene Halstücher, Hut-Schärpen u. Garnirbänder, Spitzen, Schleier, Brautschleier, Brochen, Armbänder, Regenschirme, Corsets, Schürzen, und Trikot-Taillen.
Kurzwaaren,
um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen.



O. Bartlewski,
Thorn, Seglerstr. 138,
empfiehlt sein **reichhaltig versehenes Lager von**
Holz- u. Metall-Särgen
in verschiedenen Größen.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle:
Bromb. Kaiser-Auszug-Mehl.
Puder Raffinade (garantiert rein).
Beste Marzipan-Mandeln.
Frische Rosinen und Corinthen.
Feinste franz. und ital. Wallnüsse.
Sicil. Lambertnüsse.
Schaalmandeln, Traubenrosinen,
Feigen und Datteln.
Christbaum-Confect
in reicher Auswahl.
Gem.- u. Brod-Zucker
zu billigsten Tagespreisen.
A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Die
Cigarren- u. Tabak-Handlung
von
Oskar Drawert
162 Altst. Markt THORN, Altst. Markt 162
empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** ihr wohl assortirtes Lager in Havana-, Cuba- u. Brasil-Cigarren, Cigaretten, sowie diversen Rauchtabaken; ferner in reicher Auswahl und zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen: Herren- u. Damen-Portemonais, Cigarren-Taschen mit u. ohne Stickerei, kurze und lange Pfeifen, Meerschaum - Spitzen, Tabaks - Dosen, Feuerzeuge, türkische Tabaks-Pfeifen, Spazierstöcke rc. Versandt nach auswärts erfolgt prompt und sorgfältig.

J. M. Wendisch Nachf.
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste:
Salonkerzen,
Christbaumkerzen,
Wachsstock,
Toilette-Seifen,
Parfüms
in reicher Auswahl zu soliden Preisen.

Mein Lager von
Cacao und **Chocoladen,**
Baum-Confekte.
Datteln, Prünellen Feigen,
Sultaninen, Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Engl. Rocks und **Drops,**
Bonbons aller Art
ist für das Weihnachtsfest reichhaltig completirt.
M. H. Olszewski.

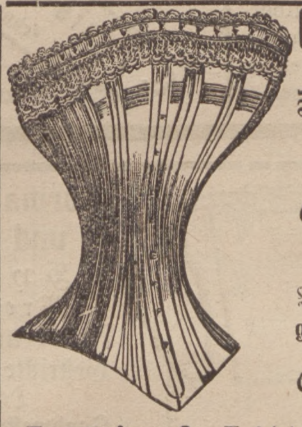
Tricotagen — Cachenez — Hosenträger — Cravatten
Unser Lager
in
Anzug- und Paletotstoffen
bringen hiermit in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nach Maass
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgeführt.
Doliva & Kaminski
Maaßgeschäft für elegante Herrengarderobe,
Thorn, Breitestrasse 49.

Maschinen-Strickerei A. Hiller
gegenüber Borchardt — Schillerstrasse 430



Lager und Anfertigung aller Strickwaaren,
Annahme von Strümpfen zum Anstricken.

Magnesit-Mehl ab Schlesien % Kg. 3 M., ab Berlin u. Stettin % Kg. 4½ M. Metall- und Silberputzpuder % Kg. 10—12 M. Silikatschmirgel u. Bims-Mehl % Kg. 9—12 Mk. offerirt:
Bruck's
Gruben-Comtoir
Berlin S. O.



Corsets
neuester **Mode**
in größter Auswahl,
sowie
Geradehalter
nach sanitären Vorschriften,
gestr. Corsets
und
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer.

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qualitäten versendet **das erste und größte**
Bettfedern-Lager
von
C F. Kehnroth, Hamburg,
zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. das Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 Mark 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 % Rabatt. Umtausch gestattet.

Eine große Parthie
Capotten
empfangen, offerire solche schon von **1 Mark an**
Amalie Grünberg,
Seglerstraße 144

Zum
Weihnachtsfeste
empfehle mein Lager von
Tokayer- u. Ungar - Weinen,
Rothwein,
Rhein- u Mosel-Weine,
franz. Cognak,
Rum, Arak,
Danziger und Moskauer Liqueure u. Nalewki
in bekannter Güte.
M. H. Olszewski.

Königsb. Randmarzipan
pro Pfd. M. 1,40 u. 1,60,
Thee - Confect,
pro Pfd. M. 1,60,
Baumbehang
in reicher Auswahl,
Tannenbaum - Bisquit
von Langnese offerirt billigst
Die I. Wiener Caffee-Rösterei,
Neustädt. Markt Nr. 257 und Schuhmacherstr. 346/47.

Prima ausgesuchte
Marzipan-Mandeln,
ff. Puderzucker,
beste Raffinade,
Livorneser Succade,
neue Sic. Lambertsnüsse
empfiehlt
Heinrich Netz.

Zum
Weihnachtsfest
empfehle ich meine
Cigarren-, Tabak- und Weinhandlung
dem geneigten Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Julius Dahmer.

Ungarweine
in allen Sorten und bester Qualität — durch directe Verbindung zu den billigsten Preisen — offerirt
A. Wollenberg
Colonialwaarenhandlung.

Echt russische
Gummischuhe
empfiehlt
Erich Müller.

Christbaum-Confect
als Figuren, Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben rc., 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen
Mk. 2,80
Nachnahme. Bei Abnahme von drei Kistchen prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohl
Carl Posehl, Dresden 12.

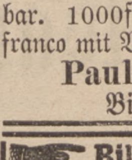
Kaiser-Confect,
entzückenster Christbaumschmuck
reizende Neuheiten,
Kiste enthält ca. 250 und 300 Stück in nur reeller und unübertrefflicher Qualität für 3 M. gegen Nachnahme.
H. Kubitz, Dresden, Wettinerstr. 14.

Christbaumconfect.
Tausende neue prächt. Sortiments, gesund, sehr feinschmeckend. Kistchen (ca. 230 große od. 440 mitl. Stck.) 3 Mark, zwei Kist. 5½, drei 7½ Mark. Extrafein Confect (Crêmechocolade, Fondants rc) 4 Mk. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbring. Confectwaarenhaus **Scheithauer, Pilluitz,** Sachs.

Christbaum-Confect
als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhalt. gemischt; 1 Kist. enthält ca. 440 Stück, versende gegen
Mark 2 80
Nachnahme Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent grat: enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Friedrich Fischer,
Dresden N., Königsbrückerstrasse 80.

Tannenbaum-Biscuit
von
Langnese und Gebr. Thiele,
in feinen und feinsten Mischuungen
empfiehlt
J. G. Adolph.

Specialität:



Baumkuchen
empfiehlt in anerk. feinster Qual., zu jeder Festlichkeit als bestes Gebäck, monatelang haltbar. 1000fache Anerk. Tägl. Versand franco mit Verpackung für nur **5 Mk.**
Paul Lange, Conditor,
Bischofswerda i. S.

Billigste Preise.
Grösste Auswahl.



Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Gummi-
Tischdecken, Schürzen,
Betteinlagen
empfiehlt
Erich Müller.

Zuthaten
zu den modernen **Papierblumen** als **Mohn, Rosen, Schneeballen, Tausendschön, Hecken-Rosen, Nelken, Riesenmohn, Riesenpäonie** u. s. w. sind wieder vorräthig bei
A. Kube, Gerechtestr. 129 I. Eckhaus.
Anfertigung bereitwilligst gezeigt.

Beste Oberschl. Kohlen
bei **Poplawski,** Brückenstr. 17.

Grosse Auswahl von
Klassikern
in wohlfeilen und hocheleganten Aushaben bei
Walter Lambeck.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)
Das geläuf. Sprechen,
Schreiben, Lesen und Verstehen des Engl. und Franz. (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 37 Aufl. vervollkomm. Orig.-Unterrichtsbriefe nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.
Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin,
SW. 46, Hallesche Str. 17.
NB. Wie der Prospect nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nie mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Franz. gut bestanden.

„Privat-Buchführung!"
(Wirthschafts-, Merk-, Kasse- und Hauptbuch) m. Anleitung u. Einrichtung z. sof. Gebrauch f. alle **Private, Beamte, Aerzte, Künstler etc.** vom Verf. des renommirten Lehr - Werkes
„Mein und Dein"
die gewerblich-bürgerl. Buchführung f. d. Schul-, Privat- u. Selbst-Unterricht. **Beides wichtig f. d Selbst-Einschätzungspflicht!**
Als Festgeschenk für junge Leute!
Prosp. kostenfrei d. alle Buchh. u. vom Verf.
Gustav Schallehn, Magdeburg.

Neu! Meine **Hauspantoffel** übertreffen das Beste, in diesen Artikel dagewesene, durch garantirt 3mal gr. Haltbarkeit. Alleinverk. bei A. Hiller, Schillerstr., gegenüber Hrn. Borchardt.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider in 12 Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei
Schillerstraße 430.

M. Braun,
Goldarbeiter, Breitestraße 87,
neben Herrn Grundmann.
Anfertigung
aller in's Fach schlagenden Arbeiten.
Reparaturwerkstätte.

Fleisch-Conserven,
Gemüse-Conserven,
Conservirte Früchte
in großer Auswahl
A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Meine
Weinstuben
mpfehle ich angelegentlichst, und bitte um gütigen Besuch.
Hochachtungsvoll
Julius Dahmer.

„Meyer's Benedictiner mit Pepsin" ist das beste und bewährteste Hausmittel gegen alle Magenkrankheiten. Zu Mk. 0,50, 1,00, 2,00 und 3,50 vorräthig bei: **M. Silbermann, Thorn.**

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Jeder Hausfrau,
welche in ihrer Wirthschaft selbst Hand anlegt, dabei aber doch auf eine schöne glatte Hand Werth legt und dieselbe unempfindlich gegen rauhe Luft, Nässe und Frost sich erhalten will, kann **P. Binder's Hand-Balsam** nicht genug empfohlen werden. Zu haben in allen besseren Parfümerien. Preis pro Flasche 50 Pfg. Wiederverkäufer Rabatt. Schutzmarke genau zu beachten.
Deutsche Parfum-Fabrik
P. Binder, Köln a. Rh.

Berliner
Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker.

1 möbl. Z. und K. Bäckerstraße 248.

Unser

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

bietet den geehrten Käufern für den

Weihnachts-Bedarf

die größtmöglichsten Vortheile, da wir die Preise für sämmtliche Waaren wieder um ein **Bedeutendes ermässigt** haben.

Aufträge auf anzufertigende Wäsche-Artikel

werden noch angenommen und zu **sehr billigen** Preisen effectuirt.

S. Weinbaum & Co.

HERRMANN SEELIG

Breitestr. 84. **Mode-Bazar** Breitestr. 84.

Großer Weihnachtsausverkauf.

Mein großes Lager in Damen-Confection als

Mäntel, Jaquettes, Visites etc.

verkaufe um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Auf mein Atelier für

Costümes und Mäntel

mache die geehrte Damenwelt ganz besonders aufmerksam.

Ball- und Gesellschaftstoiletten

werden in kürzester Frist, nach Pariser Vorlagen aufs Geschmackvollste angefertigt.

Herrmann Seelig,
Breitestrasse 84.

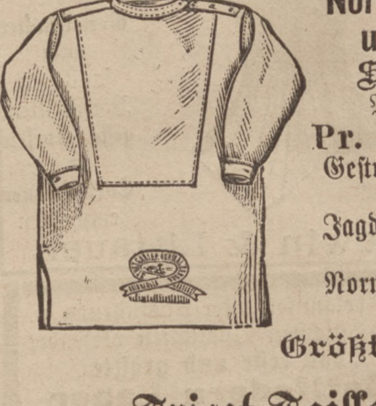
Reichste Auswahl von

Papierausstattungen

in den verschiedensten Geschmacksrichtungen in einfacher und elegantester Verpackung bei

Walter Lambeck.

Taschenuhren in Gold, Silber, Nickel und Weissmetall.	**Grosser Weihnachts-Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.	Regulateure, Stutzuhren, Tableau-Uhren, Wand- u. Weckeruhren.
Korallen, Granaten.	**C. Preiss, Uhrenhandlung,** Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.	**Spieldosen, Musikalbum.**
Gold- u. Silber-Waaren, goldene Ketten, silb. Ketten.	Ketten in jeder Metalart. Werkstatt f. zuverläss. Reparat.	Brillen, Pincenez, Barometer und Thermometer.



Normal-Hemden und Hosen.
System
Professor
Pr. Gustav Jäger
Gestrickte Westen für Damen.
Jagdwesten und Gamaschen.
Normal-Socken und Strümpfe.
Größte Auswahl
in



Tricot-Taillen und Kleidchen.

Lewin & Littauer.

Dom. **Katharinenflur** offerir Zustellung vom 1. Januar 1891 von **30 Kühen:**

Frische Morgen-Milch
à **10** Pf. pro Liter,

Gutsbutter
aus süßer Sahne à 1 Mk. 20 Pf. das Pfd.
Anmeldungen nimmtnentgegen
M. H. v. Olszewski,
Thorn, Breitestr. 48.

Uebe's allein echte
Eucalyptol-Bonbons,
nach Vorschrift des Dr. med. Ladendorf, St. Andreasberg, wirksamstes Mittel bei **Husten-, Hals- u. Lungenleiden**, beruhigen den Hustenreiz, lösen den Auswurf und beschränken ihn nach wenigen Tagen. Nur echt in blauen Cartons mit Schutzmarke a 60 Pfg. frisch vorräthig in der Raths-Apotheke von **E. Schenck.**

1886 **Bromberg** 1886.
Diplom. | Diplom.
H. Schneider,
Atelier
Breitestr. 53 (Rathsapotheke.)
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen
u. s. w.
1875 **Königsberg** 1875

Direct von Havana

empfing ich große Sendungen 1889er und 1890er **Importen** vorzüglichster Qualität, in den

Preislagen von Rm. 150—800,

darunter:
Memorias of Garfield, Flor de Cuba, Newton, H. Upmann, Ant. Fernandez Garcia, Manuel Garcia Alonso, Ecuador, Bock & Co., Romeo & Julietta, Henry Clay, Lolita, Alhambra etc.

A. Glückmann Kaliski.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.